

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

256 (4.11.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstr. 6. Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die 8gepaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Klappbroschüren und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 256

Donnerstag, den 4. November 1926

97. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Im Reichstag wurden am Mittwoch die Arbeiten aufgenommen. Die außenpolitische Debatte beginnt am Montag.

Im Auswärtigen Ausschuss soll es am Dienstag zu scharfen Zusammenstößen zwischen dem Außenminister Dr. Stresemann und dem deutschnationalen Abg. Prof. Hoeglich kommen.

In Hildesheim begann der Prozeß gegen die Attentäter von Keiserde. Am Donnerstag abend erwartet man das Urteil.

Bei den Kongresswahlen in Nordamerika erzielten die Demokraten große Erfolge, jedoch die Republikaner geschlagen erscheinen. Die gleichzeitige Abstimmung über die Abänderung des Antialkoholgesetzes in acht Staaten ergab Mehrheiten für die Abänderung.

In Italien gab es verschiedentlich politische Ausschreitungen und ein Zusammenstoß mit französischen Eisenbahnern, der eine politische Spannung zwischen Frankreich und Italien hervorrief.

An der spanisch-französischen Grenze wurden Anarchisten verhaftet, die in Spanien einen Umsturz hervorgerufen wollten.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 3. November.

Das Haus ist gut besetzt. Auch die Tribünen weisen starken Besuch auf. Am Regierungstisch Reichsminister des Innern Dr. Kuls.

Präsident Löbe eröffnet die erste Sitzung nach der Sommerpause und widmet den in der Zwischenzeit verstorbenen Abgeordneten Richard Fischer (Soz.), Graf von Merfeldt (Dn.) und Bismann (Soz.) ehrende Worte des Gedenkens. Die Abgeordneten Graf von Lerchenfeld (Bauer. Bd.) und Raabow-Samburg (Soz.) haben ihre Mandate niedergelegt. Aus Anlaß der Eisenbahnkatastrophe bei Keiserde ist ein Beileidstelegramm des Danziger Volkstages eingesangen. In den großen Enqueteausschuss wird der Abg. Febr (Bauer. Bauernbund) entsandt. Der zum Reichsminister ernannte Abg. Bell (Ztr.) hat sein Amt als Vizepräsident niedergelegt. Die Erziehung findet am Donnerstag statt. Vermutlich wird der Abg. Esler (Ztr.) gewählt werden. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt

Abg. Eißner (Komm.) sofortige Behandlung der kommunistischen Anträge zur Frage der Fürstenabfindung (Gelächter). Inzwischen sei ein schändlicher Vertrag mit dem Hohenzollernhaus abgeschlossen worden, dem man Millionen ausliefern habe (Lärmender Beifall bei den Kommunisten, Unruhe). Die Rückkehr Wilhelms des Türmers müsse unbedingt verhindert werden. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch der Rechten.

Der deutsch-niederländische und der deutsch-dänische Schiedsgerichts- und Veraleichsvertrag, der deutsch-polnische Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse, das Abkommen über den gegenseitigen Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland einerseits und Polen und Danzig andererseits, sowie das Luftfahrtsabkommen mit Frankreich und Belgien werden dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen. Die Vorlage zur Veränderung der Gewerbeordnung (Gewerbepolizei für Brotbäckereien) geht an den zuständigen Ausschuss.

Zum Schluß der Sitzung kommt es noch zu einer Geschäftsordnungsdebatte. Der Abg. Frey (Soz.) beantragt, schon am Donnerstag die Erwerbslosenfrage zu behandeln und nicht erst am Freitag. Während der Abg. Kadel (Komm.) die sofortige Behandlung der Fürstenabfindungsvorlage ebenfalls für Donnerstag verlangt, Abg. Andre (Ztr.) weist darauf hin, daß die Erhebungen für die Erwerbslosen doch schon rückwirkend vom 1. November in Frage kommen, jedoch es also ohne Bedeutung sei, ob der Reichstag am Donnerstag oder am Freitag dazu Stellung nimmt. Der sozialdemokratische und der kommunistische Antrag werden abgelehnt.

Daraus verlag sich das Haus auf Donnerstag 2 Uhr. Wahl eines Vizepräsidenten, kommunistischer Antrag auf Einstellung des Streikverhaltens gegen 6 kommunistische Reichstagsabgeordnete. Kleine Vorlagen.

## Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 3. Nov. Im Unterausschuss des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages gab ein Vertreter des Reichsarbeitsministers die Richtlinien der Regierung zu den Anträgen zur Erwerbslosenfürsorge wie folgt bekannt: Die Reichsregierung ist darnach bereit, in der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge bis zum 31. März 1927 die Bezüge sämtlicher Hauptunterstützungsempfänger (Ledige und Familienväter) um 10 Prozent zu erhöhen, den Unterschied zwischen alleinlebenden und nichtalleinlebenden Arbeitslosen zu beseitigen und die Nichtalleinlebenden auf das Niveau der Alleinlebenden zu heben, die obere Grenze der Erwerbslosenfürsorge so zu gestalten, daß auch das vierte Kind den vollen Zuschlag erhält, durch bindende Vorschriften sicherzustellen, daß die Prüfung der Bedürftigkeit gleich-

mäßig und entgegenkommend gehandhabt wird, zu verhüten, daß Arbeitsstellen mit fortlaufender voller Arbeitsfähigkeit im Wege der Pflichtarbeit besetzt werden, ferner unverzüglich Vorlagen für gesetzliche Regelungen zu machen, nach denen das Wohngeld und der Entbindungskostenzuschlag der Ehefrau nicht auf die Erwerbslosenunterstützung des Ehemannes angerechnet werden, im Wege einer Krisenfürsorge die Ausgesteuerten, soweit sie noch arbeitsfähig und arbeitswillig sind, für die Dauer des Winters in der Erwerbslosenfürsorge verbleiben. Die Lasten der Krisenfürsorge sollen zu sieben Zehntel vom Reich, zu drei Zehntel von der Gemeinde getragen werden. Für die anderen Erhöhungen wird das Reich zur Abgeltung der höheren Kosten den Ländern einen angemessenen Pauschbetrag zur Verfügung stellen. In der Arbeitsbeschaffung und produktiven Erwerbslosenfürsorge sollen die eingeleiteten Maßnahmen nachdrücklich fortgeführt werden. Den besonderen Notstand im besetzten und geräumten Gebiet bei der Durchführung von Notstandsarbeiten soll Rechnung getragen werden. Bei der Vergütung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen innerhalb und außerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogramms soll erneut darauf hingewirkt werden, daß keine Überstunden geleistet, und, soweit neue Arbeitskräfte gebraucht werden, sie vom öffentlichen Arbeitsnachweis entnommen werden. Die Regierung erklärt sich weiter bereit, die berufliche Ausbildung, Fortbildung und Anpassung der Erwerbslosen, insbesondere der jugendlichen Erwerbslosen, mit verstärkten Mitteln zu fördern und dabei auch die jugendlichen Einzelbezieher, die noch keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben. Ganz allgemein aber sei den Landesregierungen zu empfehlen, sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten bei der Bewilligung von Überstunden mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes größte Zurückhaltung üben und daß die Staatsanwaltschaften bei der strafrechtlichen Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Arbeitszeitvorschriften mit aller Strenge vorgehen. Die Reichsregierung wird weiterhin um eine schließende Regelung durch möglichst baldige Verabschiedung der **Arbeitslosenversicherung** bemüht sein. Die Denkschrift über die Maßnahmen zugunsten der älteren Angestellten soll dem Reichstage, wenn irgend möglich, noch im November zugehen. An die Erklärung der Regierung über die Erwerbslosenfürsorge schloß sich eine längere Aussprache, in der jedoch die Redner der einzelnen Parteien noch keine bindenden Erklärungen abgaben, sich vielmehr die Stellungnahme ihrer Fraktionen vorbehielten. Beischlüsse wurden demgemäß nicht gefaßt.

## Vorsicht bei Kreditauskunft

Von Walter Heller, stud. rer. vol.

Die Ungehörigkeit der Geschäftslage der letzten Jahre und die durch die Geldentwertung hervorgerufenen Vermögensveränderungen haben den vorsichtigen Geschäftsmann wieder dazu geführt, bei Erhebung neuer Verbindungen und Geschäftsverbindungen sich vorher einsehen über die Vermögenslage und die persönlichen Eigenschaften seines Kontrahenten zu informieren. Neben ausschließlich diesen Zwecken dienenden Auskunftsbüros werden um die gemüßliche Auskunft häufig Behörden, vor allem aber Geschäftsleute am gleichen Ort, derselben Branche und derau. anzufragen. Es hat sich dabei ein Verhältnis gegenseitiger Geschäftsleute herausgebildet, dessen Verpflichtungen sich der Einzelne kaum mehr entziehen kann. Bei starker Geschäftsbelebung liegt nun die Gefahr nahe, daß die Auskunft in mentia forsäftiger Weise gegeben wird. Diese Gefahr wird dadurch vermindert, wenn der Auskunftgebende mit der Person, über die Auskunft eingeholt wird, selbst wieder in Verbindung steht und dem Betroffenen unter keinen Umständen durch seine Auskunft Schaden möchte. Die Auskunft wird in diesen Fällen vielfach auf das Allernotwendigste beschränkt. Punkte, die den die Auskunft eingehenden Kreditgeber bedenklich stimmen müßten, laßt verschweigen. Davor kann nicht genügend gewarnt werden. Ganz abgesehen von dem Interesse, das jeder solide Geschäftsmann an der Ausmerzung unsauberer Elemente hat, macht sich der Auskunftgeber bei fahrlässiger Kreditauskunft, die auch durch Verschweigen wichtiger Umstände begründet wird, für den dem Kreditgeber entstehenden Schaden haftbar.

In Paragraph 676 B.G.B. ist die Verpflichtung desjenigen, der einem anderen einen Rat oder eine Empfehlung (Auskunft) erteilt, zum Erlaß des aus der Befolgung des Rates oder der Empfehlung entstehenden Schadens verneint. Ausgenommen ist dabei die sich aus dem Vertrauensverhältnis oder einer unerlaubten Handlung ergebende Verantwortlichkeit. Der Grundgedanke von Paragraph 676 B.G.B. ist, daß der Rat oder die Auskunft erteilende selbst keine Garantiepflicht übernehmen, sondern nur eine Gefälligkeit erweisen will, deren Tragweite der Auskunftsempfänger selbst nachzuwachen habe.

St durch eine unrichtige Auskunft dem Kreditgeber ein Schaden entstanden, so erhebt sich die Frage, ob eine Haftung nach Paragraph 676 B.G.B. entfällt oder ob der die Auskunft erteilende aus unerlaubter Handlung nach Paragraph 826 B.G.B. dem Geschädigten für den Schaden verantwortlich ist. Hierzu schloß das Reichsgerichtsurteil vom 24. Juni 1926 Arbeit: Der Sachverhalt war folgender:

Ein Rentier K. in B. empfahl einem Bankverein in B. im Frühjahr 1924 einen Buchdruckerbesitzer D. in B. als kreditwürdig an der Erklärung, daß er dem D. selbst einen größeren

Kredit gemährt würde, wenn dieser nicht deutschnational wäre, während er selbst Jude sei. Er verschwieg dabei, daß D. ihm selbst ca. 32.000 G.M. schulde und seinen Zinsverpflichtungen nicht erdungsgemäß nachkomme. Der Rentier K. war Mitglied des Bankvereins, Buchdruckerbesitzer D. erhielt auf die Empfehlung des K. von dem Bankverein auch anstandslos 4 Darlehen im Gesamtbetrag von 35.500 M. Aus diesem Kreditverhältnis entstand ein Schaden von 19.500 M. Rentier K. wurde in Höhe dieses Schadens wegen fahrlässiger Kreditauskunft in Anspruch genommen. Das Landgericht B. gab der Klage statt und verurteilte den Rentier K. zur Bezahlung des ganzen Schadens. In der Berufungsinstanz (Oberlandesgericht) wurde die Klage abgewiesen, dagegen hat der vierte Zivilsenat des Reichsgerichts auf die eingelegte Revision das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen.

In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist betont, daß jeder der im geschäftlichen Verkehr einem anderen eine Auskunft über die Kreditwürdigkeit eines Dritten erteilt, nach den im Rechtsverkehr herrschenden Grundsätzen von Treu und Glauben verpflichtet ist, alles anzugeben, was er über den Dritten weiß, sofern er annehmen muß, daß es von Wichtigkeit ist. Dies gelte umgekehrt, wenn, wie hier, der Auskunftgeber als Mitglied der Genossenschaft die genossenschaftliche Verpflichtung habe, die Zwecke der Genossenschaft zum Nutzen der Mitglieder zu fördern. Beide, K. und D., hätten damit gerechnet, daß die Verschuldung des D. für den Bankverein von Bedeutung sein würde, sonst hätten sie dies nicht in gegenseitigem Einverständnis dem Bankverein verschwiegen. Es komme aber hinzu, daß der Beklagte bei bloßem Verschweigen nicht geblieben sei, sondern daß er dem Vorstand erklärt habe, er würde dem D. selbst das Geld geben, wenn er nicht als Jude Bedenken trüge, ein deutschnationales Druckereunternehmen zu unterstützen. Damit seien zum Zweck der Durchführung des Bankvereins nicht nur wahre Tatsachen verschwiegen, sondern auch unwahre behauptet worden. Die Ausführungen des Oberlandesgerichts, das die „erhebliche Bedeutung“ jener Verschweigung vermisse, seien von Rechtsirrtum befreit, insbesondere werde mit unzureichender Begründung der Vorles der Schadenszufügung verneint.

Das Reichsgericht legt also das Hauptgewicht auf den Verstoß gegen die im Rechtsverkehr herrschenden Grundsätze von Treu und Glauben und begründet damit eine weitgehende Verpflichtung zum Schadensersatz bei fahrlässiger Auskunftserteilung aus Paragraph 826 B.G.B.

Es empfiehlt sich daher in allen Fällen, in welchen mit Rücksicht auf die damit verbundene Mühe oder die Person, über die die Auskunft erteilt werden soll, eine eingehende und sorgfältige Auskunft nicht erteilt werden will, eine solche überhaupt nicht abzugeben. Telefonische Auskünfte sollten grundsätzlich nicht erteilt werden.

## Neue Zwischenfälle in Italien

Die Zwischenfälle von Ventimiglia

Paris, 3. Nov. Ueber die Zwischenfälle in der Grenzstation Ventimiglia liegen weitere Einzelheiten vor. Während sich etwa 4000 Italiener auf dem Plage der Grenzstadt versammelten, hatten drei französische Eisenbahner, die sich auf dem Balkon des Bahnhofs befanden, ihren Hut nicht gezogen, worauf 50 Schwarzhemden das Gitter, welches das Gebäude von dem Plage trennte, überkletterten. Sie kletterten in den Erholungsraum der französischen Eisenbahner, wo sich regelrechtes Handgemenge entspann, und wobei nun 15 französische Eisenbahner ziemlich schwere Verletzungen davontrugen. Die sofort alarmierte Polizei von Ventimiglia säuberte die Umgebung des Bahnhofs, wo sich die Faschisten anhielten, den Abgang eines französischen Zuges zu verhindern. Auf einen Ruf, daß für die Faschisten Gefahr bestünde, bewegte sich die ganze Menge gegen das französische Konsulat. Die Polizei versuchte, eine Barriere gegen die anstürmenden Faschisten zu errichten. Diese überrannten jedoch den Kordon, drangen in das Konsulat ein, wo einer von ihnen von dem Balkon eine Anprache an die Menge hielt. Die Zwischenfälle dauerten den ganzen Tag über an. Die bisherige Unterjuchung hat ergeben, daß die Anschuldigungen gegen die französischen Eisenbahner nicht haltbar sind. Die Faschisten haben zwar ihr Bedauern ausgesprochen, aber die Deffinitivität ist erregt.

Rundgebungen zum Anschlag auf Mussolini

Rom, 3. Nov. Die Blätter berichten von Zwischenfällen in verschiedenen Städten infolge des Attentats. In Cagliari wurden zwei Redaktionen gestürmt, sowie ein Oppositionsabgeordneter verhaftet. In einem Ort in der Nähe von Mailand wurden das Vereinslokal der Popolari, sowie eine Druckerei in Brand gesetzt. Die Feuerwehr wurde von der Pöhschichtigkeit abgehalten, sodaß die Gebäude niederbrannten. Auch in Neapel wurden die Wohnungen einiger Antifaschisten vernichtet.

Rom, 3. Nov. Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf Mussolini fanden in einigen Städten Italiens Rundgebungen gegen unfürzlerische Elemente statt; in Genua wurden zwei Personen getötet, in Cagliari tötete ein antifaschistischer Abgeordneter einen Faschisten, der eine Rede an Manifestanten hielt.

**Verhöhnung gegen Mussolini**

Rom, 3. Nov. „Lavoro d'Italia“ berichtet aus Nizza, daß dort eine Verhöhnung italienischer Emigranten gegen das Leben Mussolinis aufgedeckt und zwei Emigranten verhaftet worden seien, die bereits Vorkehrungen für die Rückkehr nach Italien getroffen hatten. Die Grenzen werden scharf überwacht.

**Ergebnis der amerikanischen Wahlen**

New York, 3. Nov. Obwohl das endgültige Wahlergebnis bis um 5 Uhr morgens noch nicht vollständig vorliegt, läßt sich doch bereits eine Niederlage der Republikaner feststellen. Die Demokraten haben im Senat insgesamt 47 Sitze errungen, nach Mitteilung der Hearst-Presse sogar 48, während die Republikaner zusammen mit den Progressiven nur insgesamt 48 bzw. 47 Sitze erkämpfen konnten. Es steht hiernach bereits fest, daß die Regierung Coolidge mit großen Schwierigkeiten im Senat wird rechnen müssen, da sie nach der einen Version in der Hand der Progressiven ist, nach der anderen sogar von den Demokraten allein abhängig geworden ist. Die Progressiven sind in der Lage, sich jederzeit mit den Demokraten zu verständigen und haben damit die Entscheidung über die Regierungsvorlage. Die Regierung Coolidge hat somit im Senat keine praktische Mehrheit. Im Repräsentantenhaus haben die Demokraten, soweit feststeht, bisher 20 Sitze gewonnen. Da jedoch noch die Ergebnisse des gesamten Westens ausstehen, besteht die Möglichkeit, daß sich dieses Ergebnis noch weiter zu ihren Gunsten verschiebt. Das Wahlergebnis beweist, daß Coolidges Wiedernominierung für 1928 nicht mehr in Frage kommt. Zum ersten Male ist ferner durch Abstimmung bewiesen worden, daß das amerikanische Volk die Proklamation für schädlich hält. Als weiteres wichtigstes Ergebnis ist der Stimmengewinn des Gouverneurs Smith anzusehen, der nunmehr innerhalb der Demokratischen Partei darauf hinarbeiten kann, daß er 1928 als Präsidentschaftskandidat aufgestellt wird.

**Die amerikanischen Kongreß- und Gouverneurwahlen**

Washington, 3. Nov. Der Obmann des demokratischen Kongreßkomitees, Oldfield, erklärte, daß nach den letzten Wahlergebnissen die Demokraten die Mehrheit im Senat wie im Repräsentantenhaus erlangt haben dürften. „Herald“ und „Tribune“ melden, daß bei den Gouverneurwahlen im Staate New York der Demokrat Smith wiedergewählt worden ist. Die Mehrheit, die Smith über den Republikaner Mills erlangt zu haben scheint, dürfte etwa eine halbe Million Stimmen betragen. — Nach einer Meldung der „New York Times“ wurde im Staate New York der Demokrat Wagner in den Bundesrat gewählt.

**Deutschland**

**Der Berliner Ladenstreik**

Berlin, 3. Nov. Die von den Verbänden des gewerblichen Mittelstandes angeführte Kundgebung gegen die steuerliche Belastung wurde heute durchgeführt. Am 2 Uhr schlossen nach Schätzung der Berliner Blätter ca. 20 000 Betriebe aller Art, um bis 5 Uhr für einen Ladenstreik zu demonstrieren. Gleichzeitig versammelten sich die Inhaber der geschlossenen Geschäfte in verschiedenen Lokalen. Nach Ausführungen verschiedener Abgeordneter der Deutschnationalen, der Volkspartei und der Wirtschaftspartei wurde in allen Versammlungen eine Entschlieung angenommen, in der gegen die übermäßige steuerliche Belastung Protest erhoben wurde.

**Das neue Reichswahlgesetz**

Berlin, 3. Nov. Der Reichsminister des Innern Dr. Kützler dem Reichskabinett den Entwurf eines Gesetzes über eine neue Reichswahlordnung unterbreitet hat, hat, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, außerdem auch einen zweiten Gesetzentwurf über die Heraushebung des Wahlalters vorgelegt. Durch das neue Gesetz, das verfassungswidrig ist, da nach der Verfassung alle 20jährigen Personen wahlberechtigt sind, soll die Wahlberechtigung auf Personen beschränkt werden, die das 21. Lebensjahr überschritten haben. Das Gesetz über die neue Reichswahlordnung sieht, wie das Blatt erzählt, den Wegfall der Reichsliste und die Einführung des Einer-Wahlkreises vor. Die Reststimmen sollen vollständig innerhalb der Wahlkreisverbände ausgeglichen werden.

**Die Toten schweigen nicht . . .**

76 Roman von Pola Stetin.  
Elena aber fühlte jetzt sofort, daß sie eine Entdeckung von großer Wichtigkeit gemacht hatte. Sie drückte auf den Knopf. Er sprang zurück, ein Schalt im Holz öffnete sich nach beiden Seiten, das Holz schob sich geräuschlos zurück, es nicht sehr tiefes, aber breites Geheimfach in diesem wunderbar gearbeiteten Schreibtisch lag vor Elenas Augen.  
Sie griff hinein. Bog ein in helles Leder gebundenes Buch hervor, schlug es auf. Es war das Tagebuch Erik's. Ein wenig enttäuscht leckte sie es zur Seite. Griff nach einigen Briefen, die unter dem Buch lagen, überflog sie. Sie stammten von Sonja Ivanowna und trugen die Überschrift: „Geliebter!“  
Nun hielt sie den Brevet in ihren Händen, daß Sonja Ivanowna lag. Daß nicht einmal ihren Schwüren zu trauen war. Vielleicht in dem Brief: den Vater von seinem gefährlichen Schritt zurückhalten, vielleicht ging dieser Ratschlag nun doch an Elena vorüber. Aber ihrem Ziel, Herbert Ruperts Anschuldigung zu entdecken, brachten sie sie auch nicht näher.  
Es waren kurze Zeilen. Sie enthielten leidenschaftliche Liebesbeteuerungen, Schwüre, Erinnerungen an gemeinsamen verlebte selige Stunden, Ankündigungen des nächsten Wiedersehens.  
In dem einen Brief stand: „Wie froh bin ich, Geliebter, daß du mir den Schlüssel zum Hintereingang deines Hauses gegeben hast. Abends wenn das Personal unten im Dienerschaftszimmer des Souterrains sitzt, ist es ganz ungefährlich für mich, durch diesen Ausgang dich zu besuchen. Schon zweimal ist es mir geglückt. Und wie selig waren wir beide Male. Bei diesem absolut unaufhör-

**Der internationale Ausschuss für Telegraphie**

Berlin, 3. Nov. Im Reichspostministerium ist die erste Tagung des internationalen Ausschusses für Telegraphie durch Reichspostminister Dr. Stingl eröffnet worden. Der Ausschuss, der im vorigen Jahre von der Pariser Telegraphenkonferenz eingesetzt wurde, hat die Aufgabe, die für die Förderung der internationalen Telegraphie wichtigsten technischen und Betriebsfragen besonders für den Weiterverkehr zu prüfen und die Mittel und Wege für die Erzielung einer möglichst hohen Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit zu untersuchen. Aus allen großen am internationalen Telegraphenverkehr mit eigenen Verbindungen beteiligten Ländern Europas, sowie aus mehreren außereuropäischen Ländern sind Vertreter von Staatsverwaltungen und von Kabel- und Radiogesellschaften erschienen. Der Ausschuss wird vom 1. bis 13. November seine Beratungen in Berlin abhalten.

**Der Arbeitsplan des Reichstages**

Berlin, 3. Nov. Nach einem Beschluß des Vorkomitees des Reichstages wird am Donnerstag zunächst die Wahl des zweiten Vizepräsidenten anstelle des zum Reichsminister ernannten Dr. Bell (Ztr.) erfolgen. Das Zentrum wird voraussichtlich den Abg. Esser vorschlagen. Am Freitag und Samstag wird die Erwerbslosenfrage behandelt. Von Montag ab findet eine Aussprache über Fragen der auswärtigen Politik, verbunden mit dem Nachtragsetat statt. Präsident Löbe teilte ferner mit, daß er auf eine Verschärfung der Geschäftsordnung dringen würde, wenn die Kommunisten verfahren würden, ähnliche Szenen hervorgerufen wie im preussischen Landtag. Der Kommunist Stöcker erwiderte, daß die kommunistische Fraktion durch solche Ankündigung sich nicht davon abhalten lassen würde, die Taktik, die sie für richtig halte, einzuschlagen.

**Aus Baden**

Heidelberg, 3. Nov. (Hohes Alter.) Am Dienstag konnte Frau Dr. Adam Eisenlohr im Diakonissenhaus hier bei völliger geistiger Frische ihren 95. Geburtstag feiern. Sie ist eine Tochter des bekannten Forstjägers für Rebbau, des badischen Deconomierates Philipp Bronner, der in Wiesloch sein Domizil hatte.

Heidelberg, 3. Nov. (Die Gemeindevahlen.) Für die hiesigen Gemeindevahlen treten die Demokraten, die Deutsche Volkspartei, die Sozialdemokratie und die vereinten bürgerlichen Gruppen, wozu die Deutschnationalen, die Bürgerliche Vereinigung, der Landbund und Einzelhandel gehören, mit eigenen Listen auf.

Kochershausen, 3. Nov. (Kirchenraub.) Von einem unbekanntem Täter wurde am Samstag morgen der Opferstock der hiesigen katholischen Kirche ausgeplündert.

Mosbach, 3. Nov. (Neue Autolinie im Odenwald.) Am 30. Oktober wurde die neue Autolinie Aglasterhausen—Neunfischen zur Freude der anliegenden Gemeinden, die damit einen lang gehegten Wunsch erfüllt sehen, mit einer entsprechenden Feierlichkeit eröffnet.

Gochsheim (Amt Bretten), 3. Nov. (Der Reichspräsident als Pate.) Reichspräsident von Hindenburg hat die Patenschaft für den sieben Knaben des Tagelöhners und Landwirts Karl Jakob Brägel hier übernommen. Die Eltern erhielten einen Patenbrief und ein Geschenk von 20 Mark.

Waldheim, 3. Nov. (Tödlicher Unfall.) In Unterjeschach wurde der 70jährige Landwirt Walch von einer Kuh so schwer auf den Unterleib getreten, daß er nach zwei Tagen an innerer Verblutung starb.

Limbach (Amt Buchen), 3. Nov. (Vom Pferd totgetreten.) Infolge Scheuens der Pferde wurde der 24jährige Knacht Gartmann, der bei dem Landwirt Rauch in Burg bedienstet ist, von einem Hufschlag derart auf den Brustkorb getroffen, daß alsbald der Tod eintrat.

Schwetzingen, 3. Nov. (Die Eisenbahndiebstähle.) Die kürzlich entdeckten Eisenbahndiebstähle haben im Laufe der Jahre ganz bedeutende Werte auf der Strecke Neulohheim—Graben zusammengehoben. In die Angelegenheit ist ein größerer Personenkreis verwickelt. So verhaftete die Gendarmerie neuerdings vier Personen aus Hohenheim, Neulohheim und Keilingen, die im dringenden Verdacht der Hehlerei stehen. Die Festgenommenen wurden ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

Heppenheim, 3. Nov. (Grabhändlung.) Ein mehrfach verurteilter Händler hat von den Gräbern des hiesigen Friedhofes ein Grab gestohlen. Nun will ich noch viele, viele Male auf diesem Wege zu dir kommen.“

Elena legte den Brief aus der Hand. Was war das für ein Schlüssel? Sie wußte nur, daß das Personal diesen Ausgang gebrauchte und Schlüssel dazu besaß. Eine nur von der Dienerschaft und von Lieferanten benutzte Eingangstür zur Villa am Seitenflügel des Gebäudes führte in die hinteren Partieräume. Das Treppenhaus dort ging abwärts ins Souterrain, wo Küche und Speisekammern lagen, und wo sich auch das gemeinschaftliche Ess- und Wohnzimmer für das Personal befand. Hinauf umrundeten die Treppen direkt in die hinteren Räume des Hauses, die Schlafstuben der Angestellten, die Fremdenzimmer, und hier oben stiegen sie an die Bodenräume. Aber benutzt wurden diese Treppen niemals. Auch das Personal stieg nur die eine Treppe, die vom Erdgeschoss ins Souterrain führte, hinab, weil dies der einzige Zugang zu den Kellerräumlichkeiten war. Für die oberen Etagen wurde nur das große Treppenhaus, das man von der Halle aus erreichte, von allen Hausbewohnern gebraucht.

Auf diese Weise also hatten heimliche Zusammenkünfte zwischen Erik und der Gräfin stattgefunden. In ihrem eigenen Heim war Elena schamlos betrogen worden.

Nein, diese Frau durfte das Haus ihres Vaters niemals als Herrin betreten. Das wenigstens glaubte Elena mit dem Fund der Briefe erreicht zu haben. Andere Aufschlüsse in der so viel wichtigeren Nordfassade gaben ihr Sonja Ivanownas Zeilen nicht. Und waren diese wenigen kurzen Zeilen der Leidenschaft wirklich so wichtig für diese Frau, daß sie, nur um sie zurückzuerlangen, diese Straßengehen wollte? Elena konnte es nicht glauben.

Sie griff nun wieder zu Erik's Tagebuch. Schlug die letzte Seite auf, sah, daß er mitten im Satz abgebrochen

habs einige Male Blumen gestohlen und sie nach Frankfurt gebracht zum Verkauf auf dem dortigen Markt. Der Frevler wurde verhaftet.

Schwetzingen, 3. Nov. (Brand.) In Reisk sind die Deconomiegebäude des Postagenten Schnepf und des Landwirts Reiffach, die diese gemeinsam benutzten, niedergebrannt. Auch die darin lagernden Futtermittel fielen den Flammen zum Opfer.

Reisk, 3. Nov. (Allerheiligenverkehr nach dem Elsaß.) Auch in diesem Jahre sind wieder außerordentlich viele Deutsche nach dem Elsaß zum Besuch von Gräbern gereist. Am Samstag mittag war der Andrang bereits so stark, daß vom Zug 650 ab Appenweier ein Vorzug geführt werden mußte. Am Samstag und Sonntag sind rund 8000 Personen hier über die Brücke gegangen. Beim französischen Grenzkommissariat am Bahnhof sind circa 2000 Erlaubnischeine ausgefertigt worden. Bei den französischen Konsulaten sollen 14 000 Visa erteilt worden sein. Auch von Frankreich sind viele Leute nach Deutschland zum Gräberbesuch gereist.

Donauwörth, 3. Nov. (Auswanderung.) Am Sonntag haben neun Donauwörther die Stadt verlassen, um nach Amerika auszuwandern.

**Gerichtssaal**

**Zuchthaus für Einbrecher**

Karlsruhe, 2. Nov. Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute zwei Schwerverbrecher, die 26jähr. Gelegenheitsarbeiter Fritz Brusch und Johann Gebauer zu 3 Jahren 7 Monaten, bezw. 3 Jahren Zuchthaus und mehrjährigen Ehrverlust. Die beiden hatten im September und Oktober v. Js. an verschiedenen Plätzen des Altstaates und des badischen Schwarzwaldes insgesamt 9 schwere Einbruchdiebstähle verübt, bei denen ihnen wertvolle Silberbestände usw. in die Hände fielen. Gegen Brusch ist außerdem noch ein Verbrechen wegen Spionage anhängig.

Urteil im Hamburger Verleumdungsprozeß Dr. Schacht's

Hamburg, 2. Nov. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich der Wirtschaftspolitiker Lang aus Magdeburg und der Hamburger Student Sand wegen Verleumdung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu verantworten. Die Verleumdung wurde in einem Flugblatt erlitten, in dem dem Reichsbankpräsidenten Intelligenz an einer geringen Aufwertung vorgeworfen wurde. Das Gericht verurteilte Lang als den Verfasser des Flugblattes zu zwei Wochen Gefängnis und Sand als verantwortlichen Redakteur zu 100 Mk. Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängnis.

Wendung im Fall Hölz  
Der Reichsbegnadigungsausschuß verbandelte aber den Fall Max Hölz, der im Juni 1921 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war. Im „Vorwärts“ haben einige Hauptbelastungszeugen gegen Hölz erklärt, daß sie nie damals in der Aufregung gemachten Aussagen heute nicht mehr aufrecht erhalten können, insbesondere soweit sie die Tötung des Landwirts Hölz betreffen, für die Hölz lebenslängliche Zuchthausstrafe erhalten hatte. Der Ausschuss beschloß, sich zu veranlassen. Es soll zunächst abgewartet werden, welche Erfolge die Verteidigung im Wiederaufnahmeverfahren erreicht.

**Aus Stadt und Land**

**Bemerkungen eines Demokraten zu den Gemeindevahlen**

4.  
Demokratie ist Ordnung des Gemeinschaftslebens. Zur Ordnung und sachgemäßen Führung der Gemeindeverwaltung ist eine gesunde Mischung von Berufsbeamtentum und Ehrenamt notwendig. Die technische Leistungsfähigkeit des Verwaltungsapparates kann nur durch Berufsbeamte gewährleistet sein. Die wechselnde Vielgestaltigkeit des Lebens kommt durch die ehrenamtliche Vertretung zum Ausdruck. Sie bringt Stimmungen, Strömungen, Ziele und Bedürfnisse der Gesamtheit in die Verwaltung ein. Da Demokratie Ausgleich und Ordnung ist, wie sie niemals auch in der Gemeindeverwaltung eine einseitige Bevorzugung des reinen Ehrenamtes über eine ausschließliche Berücksichtigung des Berufsbeamtentums befürwortet. Für klare und einfache Verhältnisse reicht das Ehrenamt unter Umständen allein aus. Je verwickelter aber die Verhältnisse werden, je mehr Gesetze und Verordnungen regeln in das Gemeinschaftsleben eingeleitet, um so unentbehrlicher wird auch für die Gemeindeverwaltung ein geschultes und sachkundiges durchgebildetes Berufsbeamtentum. Ein Aufstieg innerhalb desselben kann nur durch Abiegen bestimmter Prüfungen erreicht werden. Niemals darf jedoch die ehrenamtliche Beteiligung in der Hintergründe treten. Ziel der Demokratie ist es, diese ehrenamtliche Betätigung rein zu erhalten und insbesondere die Ausartung der Ehrenämter in Pflichten zu verhindern. Gewiß sollen deren Inhaber für Einbußen

hatte. Seine letzten Worte in einem begonnenen Satze enthielten den Namen der Frau, deren Liebesbriefe soeben in Elenas Händen gelegen hatten.

„Sonja Ivanowna“ . . . So brach das Tagebuch ab. Das Papier auf dieser Seite war zerfetzt, es zeigte den Abdruck von heißen Fingerringen, deren Spuren sich erhalten hatten. War hier ein Kampf um dieses Buch entbrannt? Es schien so.

In ihrer entsetzlichen Aufregung vermochte Elena zuerst nicht zu lesen. Rote und grüne Lichter tanzten vor ihren Augen, ein furchtbares Schweißgefäß hatte sie überfallen, so daß sie sich kaum aufrecht halten konnte. „Ruhe, Ruhe,“ jagte sie sich. „Willenskraft. Ich muß der Reihe nach lesen, ich muß ruhig sein, muß, muß.“

Sie blätterte in dem Buch. fand einige Seiten vor der letzten das Datum des achtzehnten Juni, des Todesstages Erik's. An seinem letzten Tage also hatte er noch Aufzeichnungen gemacht.

Diese Zeilen hier waren am Nachmittag des achtzehnten Juni geschrieben, nachdem sie von Erik zu Sonja Ivanowna gegangen war. Die Seiten enthielten die genaue Zeichnung ihrer Unterredung mit Erik. Er schloß mit den Worten:

„Bist du mir wieder leicht. Ich glaube, zwischen Elena und mir steht nun nichts mehr. Sie hat wohl verziehen. Und nur eins quält mich noch: wie ich loskommen soll von Sonja, deren Leidenschaft, einst hohe Seligkeit für mich, mir jetzt nur noch Last und Qual bedeutet. Die Aussprache mit ihr wird sehr schwer werden. Und ich bereue jetzt tief, ihr den Schlüssel zu dem heimlichen Ausgang gegeben zu haben, durch den sie mich jederzeit überfallen kann, durch den ich nie ganz sicher vor ihr sein werde. Gutwillig gibt sie mir diesen Schlüssel nicht wieder heraus. Soweit kenne ich sie.“

schädigt werden, aber diese finanzielle Zuwendung darf nicht den Charakter eines Entgeltes für die geleistete Arbeit erhalten. Denn das ehrenvollste eines solchen Amtes liegt darin, daß es nicht aus uneigennütziger Gabe und nicht in der Erwartung eines geldlichen Gegenwerts zur Verfügung gestellt wird. Wir Demokraten wollen die Ehrenämter in der Gemeinde erhalten als Ausfluß freiwillig geleisteter Arbeit und Verantwortung für die Gemeinschaft.

**Durlach, 3. Nov. (Aus der Stadtratsitzung.)** Die äußeren Reparaturarbeiten an den Neubauten der Kilsfeldstraße werden dem Gipfermeister Scherbach hier übertragen. Die durch die Pflasterung der Eitlingerstraße erforderliche Herstellung der Bordsteine muß von der Stadt getragen werden. Die Steine werden bei den Schwarzwälder-Granitwerken bestellt. Dem Kammerjunkerverein wird für die Abhaltung einer Gauausstellung am 27./28. ds. Mts. zur Beschaffung eines Ehrenpreises ein Zuschuß bewilligt. Die in öffentlicher Versteigerung erfolgte Vergebung der diesjährigen Holzhauei wird genehmigt. Der diesjährige Unfall an Kulturweiden (ca. 350 Stk.) soll öffentlich versteigert werden. Die Erwerbslosenziffer beträgt 3. St. 1280; hieron 68 als Notstandsarbeiter beschäftigt. Anschließend an die Stadtratsitzung tagte der allgemeine Wahlausschuß, der die eingereichten 10 Wahllochslisten für gültig erklärte.

**Durlach, 4. Nov.** Kommanden Freitagabend wird Herr Pfarrer Steinmann aus Müppurr in der evang. Stadtkirche einen Vortrag halten über die Mitarbeit der evang. Frau in der Gemeinde. Die Mitglieder und Freunde des evang. Frauenbundes sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen.

**Durlach, 3. Nov.** Auch im kommenden Winter hält die hiesige Arbeiterwohlfahrt neben dem Fürsorgebüro wieder einen Nähkurs für Frauen und Mädchen ab; er findet jeweils in der Lessingshale (Sandarb.-Saal, Zimmer Nr. 2) Montags- und Donnerstagsabends von 7-10 Uhr statt und ist für Frauen arbeitsloser Männer, sowie für arbeitslose Mädchen unentgeltlich und beginnt am nächsten Donnerstag, den 4. November. Anmeldungen im Nachsaal.

### Toni bleibt bei Tom.

In letzter Zeit schwärzten den Zeitungen wiederholt Nachrichten zu, wonach Tom Mix, der weltbekannte Comediant, der Fox-Film-Corporation die Absicht haben müßte, seinen Wunderhengst Toni gegen ein anderes Pferd auszutauschen. Zahllose Anfragen sind bei der New-Yorker Film-Zentrale und bei den europäischen Vertretungen in dieser Zeit eingelaufen. Ist doch Toni ebenso berühmt auf der ganzen Welt wie sein Herr, der galante Tollopp. Alle diese Nachrichten beruhen auf einem großen Irrtum. Tom Mix hat sich nämlich bei seiner Europareise in Deutschland zwei Vollblutpferde gekauft und diese nach Amerika einschiffen lassen. Allen Freunden des schwarzen Hengstes Toni sei daher mitgeteilt, daß Tom Mix, der ja eine Ranch mit vielen tausend Pferden in Californien besitzt, diese beiden edlen Rastierer nur zu Zuchtzwecken in seine überseeische Heimat mitgenommen hat. Toni, dieses klügste aller Hengstpferde, das bisher in allen Tom-Mix-Filmen seinen Herrn treu und zuverlässig durch die aufregendsten Gefahren getragen hat, wird auch weiterhin das Weltpublikum mit seiner verblüffenden Intelligenz und Anmut erfreuen.

Der neue Tom-Mix-Film „König der Gaukler“, ein neuer Abenteuerroman aus den Schluchten des Colorado läuft ab heute in den Exzellenz-Lichtspielen.

Ergänzung der Anstellungsgrundsätze für Versorgungsanwärter.

**24 Uhr beim Telegraph.** Die Telegraphenbetriebe haben am 1. November die 24-Stunden-Betriebführung eingeführt. Es gibt also auf Telegrammen kein „Vormittag“ und kein „Nachmittag“ mehr, sondern eine Depesche, die man um 5 Uhr nachmittags leihetriger Rechnung in Süddeutschland aufgibt, trifft nach der neuen Stundenabrechnung um 20 Uhr in Berlin beim Empfänger ein.

**Aus der evangelischen Landeskirche.** Die diesjährigen Bezirksynoden werden sich vor allem mit dem Katechismus-Entwurf zu befassen haben, der alsdann als Vorlage der Landesynode zugehen wird. Der Oberkirchenrat vertritt den Standpunkt, daß das Sprachmaterial des bisherigen Katechismus beibehalten und unter die Fragen des neuen Entwurfs entsprechend verteilt werden soll.

Das Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 52 vom 10. August 1926 bringt eine von den Versorgungsanwärtern lang erwartete Ergänzung der Anstellungsgrundsätze, die sich auf das Gesetz vom 31. Juli 1925 zur Änderung des Wehrmachtsversorgungs-gesetzes gründet. Danach ist der Stellenvorbehalt für Versorgungsanwärter, der bisher nur für Beamtenstellen galt, auch ausgedehnt auf die im Wege des Privatdienstvertrages zu besetzenden Stellen bei den Behörden und sonstigen öffentlichen Körperschaften, sowie bei den Betrieben des Reiches, der Länder, der Gemeinden (Gemeindeverbände) und bei denjenigen Betrieben, deren Ertragsnisse überwiegend dem Reich, den Ländern und den Gemeinden (Gemeindeverbänden) zufließen. Kurz gefaßt, bezieht sich die Erweiterung auf Stellen der Angestellten im öffentlichen Dienst. Den Versorgungsanwärtern wird von jetzt ab bei der Besetzung der Angestelltenstellen der Tarifgruppen 3 bis 5 die Hälfte, der Tarifgruppen 6 und 7 ein Drittel vorbehalten. Der Stellenvorbehalt gilt für solche Stellen, die allgemein als Eingangsstellen für Angestellte gelten. Das Verfahren bei der Ausschreibung offener Stellen, für die Bewerber nicht vorgemerkt sind, in insofern vereinfacht, als die Behörden usw. sich an die nächste militärische Dienststelle oder die für die Schupo zuständige Stelle mit der Mitteilung vom Freiwerden der Arbeitsplätze wenden können. An die Reihenfolge in Bewerberlisten sind die Behörden usw. bei der Einberufung von Angestellten nicht gebunden, auch ist die Einberufung auf sieben Tage verkürzt. Den Versorgungsanwärtern, die ohne Beschäftigung sind, ist dringend zu raten, sich sofort um eine Angestelltenstelle bei den in Frage kommenden Behörden und Betrieben, vor allem bei

solchen an ihrem Wohnorte, zu bewerben. Es ist zu wünschen, daß die Behörden, Körperschaften und Betriebe sich streng an die Ausführung der Vorschriften halten, damit die große Not der Versorgungsanwärter durch Zuweisung von Beschäftigung gelindert werden kann. Die segensvolle Auswirkung auf die Güte des Erfolges unserer kleinen Wehrmacht wird dann nicht ausbleiben.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt.

**Raubmord an einem Hotelgast in Dortmund.** Ein junger Mann namens Franz Frieze aus Herne hatte den Hausdiener gebeten, ihn am anderen Morgen nicht zu früh zu wecken. Nachdem das Zimmermädchen am nächsten Mittag wiederholt vergeblich geklopft hatte, wurde die Tür mit einem zweiten Schlüssel geöffnet. Das Bett war vollkommen mit Blut bespritzt. Vor dem Bette befand sich eine große Blutlache. Frieze war im Zimmer nicht mehr aufzufinden. Nach den vorläufigen Ermittlungen der Kriminalpolizei scheint es sich um einen Raubmord zu handeln. Anscheinend hat der Mörder seinem Opfer mit einem Rasiermesser, welches gefunden wurde, den Hals durchgeschnitten. Rätselhaft erscheint, wie der Täter die Leiche unbemerkt fortgeschaffen konnte.

**Anarchistenverhaftungen an der spanischen Grenze.** An der spanischen Grenze sind bereits 100 Personen verhaftet worden, darunter mehrere Engländer. In Billefrance wurden allein 17 Personen verhaftet. Mehrere Spanier, die sich im Besitz von Bomben befanden, flüchteten. Die Verdächtigen verurteilten, in mehreren Gruppen über die Grenze zu gelangen.

**Deutscher Bauerntag 1926.** Die diesjährige Tagung der Reichsorganisation der Vereinigung der 28 deutschen Bauernvereine und der deutschen Bauernvereinsorganisationen findet vom 13.-15. Nov. 1926 in Mainz statt.

**Eine Stadt ohne Erwerbslose.** In der letzten Woche sind in Küsselsheim die letzten Arbeitslosen und zwar bei der Firma Opel, untergebracht worden. Wenn der Geschäftsgang bei den Opelwerken noch weiter sich so günstig entwickeln sollte wie in den letzten Monaten, dürften künftig Einstellungen auswärtiger Arbeitsloser erfolgen. Küsselsheim ist damit wohl die erste deutsche Stadt, die gegenwärtig keine Erwerbslosen hat.

**Witz eines Postautos.** In der Nähe von Ober-Rammsch führt ein Postauto gegen die Eisenschnur einer Straßentafelüberführung und stürzte die zwei Meter hohe Stütze herab. Von den Passagieren wurden drei erheblich und zwölf weitere leichter verletzt.

**Mord und Selbstmord am Auto.** Zwei Arbeiter aus Copitz in Sachsen mieteten auf einem Ausfluge eine Kraftdroschke, um nach Hause zu fahren. Während der Fahrt hörte der Kraftwagenführer im Innern des Wagens mehrere Schüsse fallen. Er brachte seinen Wagen sofort zum Stehen und fand beide Fahrgäste erschossen vor. Der eine hielt noch den rauchenden Revolver in der Hand. Offenbar hat er erst seinen Freund und dann sich selbst erschossen.

**Tragischer Tod zweier deutscher Studenten.** Vor etwa 14 Tagen unternahm eine Anzahl Studenten der Universität einen Ausflug nach Simmering, einem der bekanntesten schönen Vororte der Donaustadt. Dort lehrte die studierende Jugend ein und ließ sich gebadene Schollen kommen. Nach dem Genuß erkrankten 12 der Ausflügler unter Vergiftungserscheinungen. Zwei sind Ende voriger Woche verstorben. Es handelt sich dabei um einen Studenten der Medizin aus Darmstadt und einen Philosophiestudenten aus Offenbach.

## Buntes Allerlei

### Historische Episode

Aus Sagnau schreibt man dem Seebott: An der großen Heerstraße durch unseren Ort grüßte den Wanderer einladend, zumal jetzt in der Superzeit, ein viel beachtetes Originalkleinod einer heimischen Wirtschaft. Der allseitig redegewandte, sympathische Wirt verließ über eine Stimme wie die berühmte Salsburger Schloßorgel. Auch hat seine Schlagfertigkeit einen „Nürnbergertichter“ in sehr verschiedenen Nummern für Schwachhörige und Schwachsehende. Seine traute Ehehälfte sekundiert ihm in allen Tonarten der Biederkeit und Güte. Sie weiß und seiht, wie und wo „Bürtle den Wost halt“. Da geschah es nun des öfteren, daß auch der hochselige König Wilhelm von Friedrichshafen her, dorhin als Gast kam. Einst war er, nicht allzu lang vor seinem Tode, in der Wirtschaft an seinem runden „Königstisch“ und reichte den Herren seiner Beselzung eine Brikette. Ein in der Nähe sitzender treuerbürger würtembergerischer Hausierer aus der Redareneid hat darauf dem freundlichen Herrn mit dem weißen Bart aus seiner Dose auch eine Brikette an. Der König nahm herablassend und der Hausierer sagte darauf: „Ihr sehet aus wie unser König“. Dieser meinte, ohne mit der Wimper zu zucken, zur überraschten Wirtin bildend, die ihn von seinem früheren Besuch her wohl kannte, aber es niemandem laßen durfte und wußte: „So sieht man oft einander abwärts“. Der gute Handelsmann aber fuhr fort zu reden: „Sawohl, s'Staunerg hat i be König oia, i mein, grad so hab er aussesehn.“ Der hohe Gast verschwand dann bald und fuhr mit dem Auto, das vor dem Dorfe wartete, wieder Friedrichshafen zu. Der Hausierer aber freudig begrüßt, als er später von der Wirtin die Bekätigung seiner Vermutung erfuhr. Ob dieser Anekdote trägt sich der Verein hiesiger Historiker mit der Absicht, diese Wirtschaft, zumal es hier keine dunklen, sondern nur helle Köpfe hat, umzutauften von dem bisherigen Namen „Zum Mohren“ in Wirtschaft „Zum Schwabenkönig“.

### Die älteste Linde

Die älteste Linde in Deutschland steht in Neuenstadt a. Kocher. Sie war schon 100 Jahre alt, als auf dem Vertrage zu Verdun im Jahre 843 der Grund zum Deutschen Reich gelegt wurde. Ein Gedicht vom Jahre 1408 sagt über den Baum: Vor dem Tore eine Linde steht, die siebenundsiebzig Säulen hat. Diese Säulen dienen zur Stützung der weitverbreiteten Welt. Sturm

und Wetter haben manden ihrer Riesenäste gedrohen, doch steht sie noch da. Der steinernen Stämme sind nahezu hundert geworden. Im Jahre 1847 wurde bei einem furchtbaren Sturm der Stamm gebrochen. Unter der Linde war von altersher die Gerichtsstätte des Brettaghaues. Von ihr hat die Stadt auch ihren offiziellen Beinamen bekommen. Aus Neuenstadt a. K. wurde amtlich Neuenstadt an der Linde.

### Wieviel Briefe werden in Deutschland geschrieben?

Deutschland versendet im Durchschnitt jährlich 105 680 000 Briefe nach dem Ausland. Davon nach Europa 82 103 000 oder 77,6 Prozent, nach Afrika 1 242 000 oder 1,4 Prozent, nach Amerika 18 515 000 oder 17,7 Prozent, nach Asien 3 320 000 oder 3,3 Prozent. Im einzelnen gehen 15 764 000 nach England, 10 099 000 nach den Vereinigten Staaten, 8 667 000 nach Holland, 6 471 000 nach Belgien, 6 060 000 nach Frankreich, 5 838 000 nach der Schweiz, 5 765 000 nach Oesterreich, 5 097 000 nach der Tschechoslowakei, 3 302 000 nach Italien, 2 164 000 nach Argentinien. Ueber eine Million wird ferner versandt nach Danzig, Finnland, Jugoslawien, Spanien, Norwegen, Ungarn, Brasilien, Britisch-Indien und Japan.

### Seht amerikanisch

Eine amerikanische Zeitung, die sich nebenbei auch mit Namenforschung befaßt, bringt aus Philadelphia die hübsche Notiz, daß in einer Familie die Söhne heißen: Ein Stidnen, Zwei Stidnen, Drei Stidnen; die Töchter: Erste Stidnen, Zweite Stidnen, Dritte Stidnen. In einer anderen Familie sind die drei ältesten Söhne „Josenb“, „Kochmals“, „Ebenso“ benannt und hat sich der Vater vorgenommen, wenn noch mehrere Söhne kommen sollten, diese „Ditto“, „Trodem“, „Dennoch“ zu nennen. Zu Washington gab ein Vater seinem Sohn in der Voraussetzung, daß dies das letzte ihm geborene Kind sein werde, den Namen „Ende“. Seine Berechnung traf aber nicht ein, es folgten noch mehrere Sprößlinge, die nun „Anhang“, „Appendix“ und „Supplement“ genannt worden seien.

### Steuerhinterziehung und ihre Folgen

Wie gefährlich es ist, beim Abschluß eines Kaufvertrages über ein Haus oder sonstiges Grundstück den Kaufpreis unrichtig, d. h. zu niedrig anzugeben, zeigt folgender, uns vom Stadt-Nachrichtenanwalt in Stuttgart mitgeteilter Fall, der sich vor kurzem in Stuttgart ereignet hat: A. verkaufte ein Haus mit Inventar um 70 000 M. Um die Grunderwerb- und Wertwachstumssteuer aus einem niederen Betrag bezahlen zu müssen, gab der Käufer, Verkäufer und Vermittler beim Notar den Kaufpreis zu 50 000 M. an und setzten auf besonderem Schuldschein, der dem Notar und den Steuerbehörden verschwiegen wurde, den Kaufpreis für das Inventar auf 20 000 Mark fest. Die Angelegenheit schien allen Beteiligten geordnet und sicher. Aber die Steuerbehörden bekamen, wie das meist der Fall ist, schon nach kurzer Zeit Wind von der Sache, sie hielten sich nicht nur die hinterzogenen Steuerbeträge mit rund 3200 M., sondern belegten noch Käufer, Verkäufer und Grundstücksmakler mit Geldstrafen von insgesamt 10 400 Mark. Die Reue der Betroffenen kam zu spät.

### Um den Professortitel

Die Demokratische Fraktion des preussischen Landtages hatte vor kurzem beantragt, daß künftig den leitenden Ärzten an städtischen Krankenhäusern der Professortitel verliehen werden sollte. Einer Gewährung dieses Wunsches stand das Verbot der Titulverleihung entgegen. Der Reichsminister des Innern hat nunmehr geäußert, daß er beabsichtigt, in nächster Zeit einen Gesetzentwurf über die Verleihung von Titeln in beschränktem Umfange vorzulegen, wodurch es auch wohl möglich wäre, vorzuden Ärzten den Professortitel zu verleihen.

## Neueste Nachrichten.

### Die Fraktionsitzungen im Reichstag.

**T.U. Berlin, 3. Nov.** Die Demokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Frage der Erwerbslosenfürsorge und stimmte den Vorschlägen der Reichstagsfraktion zu. Die nächste Sitzung findet morgen statt. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich ebenfalls mit der Erwerbslosenfrage, bezieht sich ihre endgültige Entscheidung aber für die morgige Fraktionsitzung zu.

**Urteil im Landsberger Gememordprozeß.** — Oberleutnant Schulz freigesprochen.

**T.U. Landsberg, 3. Nov.** Im Landsberger Gememordprozeß gegen Schulz, Klapproth und Genossen wurde heute abend folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagten Rehm, Willi Klapproth und Vogel werden freigesprochen, die Angeklagten Schiburr, Gräß und Fricke werden wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges, Schiburr zu einem Jahr, Gräß zu vier Monaten und Fricke zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Becker wird wegen Anstiftung zur gefährlichen Körperverletzung in Tateinheit mit Nötigung zu neun Monaten Gefängnis, Raphael wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges in Tateinheit mit Nötigung, Meind und Beihilfe zum Mord zu acht Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurteilt, Glaser wegen Beihilfe zum Mord zu drei Jahren Zuchthaus, Erich Klapproth wegen Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre.

Oberleutnant Schulz wird freigesprochen. Von der Untersuchungshaft werden den Angeklagten angerechnet: Schiburr vier Monate, Becker acht Monate, Raphael 19 Monate, Glaser 15 Monate und Erich Klapproth 14 Monate. Von der Anklage der Körperverletzung wird Raphael freigesprochen. Soweit Freisprechung erfolgt fallen die Kosten der Staatskasse zur Last, im übrigen den Angeklagten. Die Haftbefehle gegen Fricke, Willi Klapproth, Vogel und Schulz werden aufgehoben. Fricke, Willi

# Drei Schönheitsfehler des Mundes

## 1. Der Zahnstein

Er hat ein abtats des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches, ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch- und Kieferschwund sowie Zahnfleischentzündungen und -eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Lockerwerden der Zähne.

## 2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein um so auffallenderer Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

## 3. Ubler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigelegt. Chlorodont-Zahnpasta und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstensennt sind die besten Hilfsmittel gegen den gefährlichen Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

Klapprotz und Vogel werden auf freies Fuß gesetzt. Gegen Paul Schulz läuft in einer anderen Sache noch Untersuchungshaft. Strafaussetzung wird in keinem Falle für angemessen erachtet.

#### 40 Millionen für Notstandsarbeiten in Bayern.

**München, 3. Nov.** Die bayerische Regierung hat dem Landtag eine Arbeitsbeschaffungsvorlage unterbreitet, wonach zur verstärkten Durchführung von Notstandsarbeiten 40 Millionen Mark bereit gestellt werden. In der Hauptsache handelt es sich in Bayern um Straßen- und Brückenbauten und Bodenkulturunternehmungen im Gesamtwert von 130 Millionen Mark.

#### Wiederaufnahme der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

**Wien, 3. Nov.** Der österreichische Handelsminister Schürff hat einer Deputation heute mittig mitgeteilt, daß die österreichische Regierung die beschleunigte Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reiche wünsche. Es besteht die Aussicht, daß die Verhandlungen bereits in der nächsten Zeit aufgenommen werden können.

#### Die Unwetterchäden in Tirol.

**Innsbruck, 3. Nov.** Ueber die Unwetterchäden in Tirol wird weiter gemeldet, daß im Eisacktal ein Felssturz niedergegangen ist. Dabei wurde der Bahnkörper auf zweihundert Meter Länge mitgerissen, sodaß der Bahnverkehr eingestellt werden mußte. Ferner wurde ein Sägewerk mit 50 000 Kubikmetern Holz vernichtet.

#### Keine Zusammenkunft Hoesch-Briand.

**Paris, 3. Nov.** Die von der französischen Presse für Mittwoch angekündigte Besprechung zwischen Briand und dem deutschen Vizekanzler v. Hoesch hat nicht stattgefunden. Die Zusammenkunft wird vermutlich morgen oder übermorgen erfolgen.

### Badisches Landestheater Karlsruhe.

— Stadt. Konzerthaus —

Sonntag, den 31. Oktober 1926. Zum ersten Mal:

#### Hamburger Filiale

Schwank in drei Akten von Curt Kraatz und Max Nea I.

Es gehört schon eine tüchtige Portion guten Willens dazu, dieses kunterbunte Gemisch aus altem verstaubtem Pöbelplunder, Blödsinn und Unwahrscheinlichkeit über sich ergehen zu lassen. In dem „Hamburger Filiale“ getauften Liebesnest, das sich der pfiffige Herr Theobald Möller einrichtet, um dort von Frau und Tochter unbehelligt, seine Schatzkammer mit einem molligen Chormädel zu verbringen, tragen sich so hahnheuhühnische Dinge zu, daß sich die Feder sträubt, sie „Schwankweis“ zu erzählen. „Der Mensch verfuhr die Götter nicht und begehrte nimmer und nimmer etc.“! Also Schwamm drüber!

Gespielt wurde brillant, Tempo und Laune belebten durch die flott zupackende Regie von Dr. Gerhard Storz hergebannt und die in lustigem Sprühfeuer aufleuchtende Darstellung festgehalten, diese tolle Grotteske. Den alten Schmerennöter Möller gab Paul Müller, er ließ wieder seinem Humor, allein schon in der Maske, alle Zügel schießen und schlängelte sich durch die wohlverdienten Nöte, die auf den vom Pfad der ehelichen Treue abgewichenen Sünder hereinbrechen, mit nie verlagender Geistesgegenwart und stets bereiten kindigen Ausflüchten. In niederschmetternden Improvisationen arbeitete er auch wieder zum Steinerweichen. Wenn dieses Prachtstück drastischer Komik noch zu überbieten war, so geschah es durch Hermann Brand, der den in allen Saiten gerechten, mit allen Wassern gewaschenen und allen Hunden gekehten Siegfried Cohnstein (so sieht er auch aus!) spielte, den „Buchhalter“ in Möllers erdichtem Geschäft. Dieser geriffene, jeder Situation mühelos gewachsene, immer springlebendige und halsstarrige Bindhund wurde von ihm

#### Mussolini wieder in Rom.

**Rom, 4. Nov.** Um acht Uhr abends traf Mussolini gestern wieder in Rom ein. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch unterließ jeder offizielle Empfang. Nur die Minister und die Spitzen der Faschistenorganisationen hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden. Die gesamte Miliz war zum Spalier aufgebogen.

#### Spanische Nationalversammlung im Januar.

**Madrid, 3. Nov.** Primo de Rivera teilt mit, daß die konstituierende Nationalversammlung im Januar ihre Tätigkeit aufnehmen wird.

#### Die Stinnesanleihe in New-York überzeichnet.

**New-York, 3. Nov.** Die heute in New-York angelegte Stinnesanleihe ist mehrfach überzeichnet worden.

#### Keine Aenderung in der amerikanischen Außenpolitik.

**New-York, 3. Nov.** Die Washingtoner Außenpolitik hat sich durch den Ausfall der Wahlen in keiner Weise geändert.

#### Die Anhänger der Prohibition geschlagen.

**New-York, 4. Nov.** Die Prohibitionsabstimmung in New-York ergab 1 534 406 Stimmen für und 437 369 Stimmen gegen das Referendum.

### Turnen, Spiel und Sport.

Turnverein Durlach I. — M.T.B. Karlsruhe I. 13:3.

Das Vorspiel dieser beiden Mannschaften wurde vor kurzem auf dem Platz des erstgenannten Verein ausgetragen, wobei sich die Gegner mit dem Resultat 1:4 zugunsten der Durlacher Mannschaften trennten. Die erstniedrige Niederlage glaubte die beim Vorspiel unterlegene Mannschaft am vergangenen Sonntag wieder gut machen zu können. Da M.T.B. sich bisher als ein guter Meisterschaftskämpfer bekannt gemacht hatte, war ein harter Kampf, um den Sieg voranzuführen.

Ueber den Spielverlauf ist zu erwähnen, daß T.V. D. am vergangenen Sonntag und überhaupt während der letzten Spiele sein bestes Können in Bezug auf Zusammenstoß und Ballbehandlung gezeigt hat. M.T.B. hatte Anspiel und verlor auch sofort einen ernsthaften Angriff gegen das gegnerische Tor, welcher jedoch von der T.V.D. Verteidigung glänzend abgewehrt wurde. Alsdann konnte nach wenigen Minuten durch ein schönes Zusammenstoß Durlach das erste Tor erzielen und somit die Führung übernehmen. Die Pause wurde nach temperamentvollen Spielen mit 1:4 angetreten. Die Kräfte der Aher Mannschaft begannen nach Halbzeit zu versagen und war es daher der T.V.D. Elf möglich, durch ein lebhaftes Spiel das Resultat auf 13:3 zu erhöhen.

Am kommenden Sonntag hat die T.V.D. Mannschaft in T. Neureut gegen ihren stärksten Gegner der Verbandsreihe angetreten und sollte sie hierbei ihr bis jetzt gezeigtes Können entfalten, so dürfte der Sieg sicher nicht ausbleiben.

### Handel und Verkehr

Antliche Berliner Devisenkurse vom 2. und 3. November

	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires (100 Pes.)	1.705	1.709	1.706	1.710
London (1 Pfund Sterling)	20,847	20,897	20,858	20,908
New-York (1 Dollar)	4,1985	4,2085	4,1995	4,2095
Amsterdam (100 Gulden)	167,85	168,27	167,92	168,34
Brüssel (100 Francs)	35,495	35,575	35,45	35,53
Italien (100 Lire)	17,50	17,54	17,54	17,58
Paris (100 Francs)	13,30	13,34	13,34	13,38
Schweiz (100 Francs)	80,95	81,15	80,98	81,18
Spanien (100 Peseten)	63,67	63,88	63,65	63,86
Wien (100 Schilling)	59,28	59,42	59,28	59,42

### Ronnefeldt's Tee

Seit 100 Jahren bewährt von Millionen getrunken.

**Brandwunden.** Chinosol trocknet sie und heilt sie schnell. Versuchspackung 60 Pf. in allen Apotheken und Drogerien.

### Kinder: Quieta als Kaffee!

Frau H. R. in K. schreibt: „Ihr Quieta-Kaffee ist sehr gut im Geschmack und für die Kinder gesund.“  
Nur in Paketen: Gold 120 Pfg., Gelb 90 Pfg., Rot 55 Pfg., Grün 35 Pfg.  
Quieta ist 2-3 mal so ausgiebig wie Bohnen- u. Malzkaffee!

**Seitens**  
In Gedanken. Dienstmädchen (meidend): „Herr Professor, Ihre Frau hat einen kleinen Jungen geboren.“  
Professor (bei der Arbeit): „Wie oft habe ich Ihnen schon gesagt, Sie sollen mich nicht wegen jeder Kleinigkeit hören!“  
Zunmer praktisch. „Kommt her“, rief der Einbrecher zu einem Gefährten nach stillföhl gelungenerm Hausraub, „wir müssen nun nachsehen, was wir alles erbeutet haben.“  
„Lass mich in Ruhe“, erwidert der andere gähmend, „ich bin müde. Das liegt mir ja alles in der Mornerzeugung.“

**Mutmaßliches Wetter für Freitag.**  
Unter dem Einfluss der nordwestlichen Depression einerseits und des östlichen Hochdrucks andererseits, ist für Freitag nachts ziemlich frostig, im übrigen mehrfach bedecktes, aber nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.**  
Die Maul- und Klauenseuche in Knielingen ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen wurden aufgehoben.  
Karlsruhe, den 2. Nov. 1926. (O.B. 217.)  
Bezirksamt Abt. II b.

**Durlach, Handelsregister A. Eingetragen am 29. Oktober 1926 zu Firma Otto Faustmann mit Sitz in Durlach. Die Firma ist erloschen.**  
Amtsgericht.

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag, den 5. November 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Durlach im Wandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Kleiderkasten, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Nähmaschine (Grüner), 2 Sofas mit Kissen, 1 Büffel, 1 Vertikow, 1 Anrichtisch, 4 Stühle, 1 Serviertisch, 1 Schreibtisch, 1 Blumenkürbner mit Vase, 1 Regulator, 2 Delaemäde (Sandbüchsen), 1 Bücherstall mit 30 Bänden, 1 Schreibstisch, 1 Nähtisch.  
Daran anschließend: Die Antikensammlung der Firma Bekleidungsindustrie G. m. b. H. in Durlach.  
Durlach, den 4. November 1926  
Herrzog, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag, den 5. November 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach im Wandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
1 vollr. Saloneinrichtung, 1 Consolbügel mit Marmorsockel, 1 Lampe, 1 Bett mit Kopf, 1 elektr. Kronleuchter, 1 Vertikow, 1 Schrank, 1 Sofa, 2 Anrichtentische, 1 Teppich, 1 Tafelstühle, 9 Wirtschaftstische und 73 Wirtschaftsstühle und daran anschließend an Ort und Stelle  
1 Bauhütte komplett, 1 Aufzugwinde, 1 Sandkammer.  
Die Versteigerung der Saloneinrichtung und des Consolbügels, 1 Lampe und des Bettes findet bekümmert statt.  
Durlach, den 4. November 1926.  
Beh. Gerichtsvollzieher.

**Blondab Haar**  
pflege mit SABOL-Kamillen-SHAMPOON  
Silberpackung 25 Pf. für 2-3 Wäschen.  
Überall erhältlich.

**Deffentliche Zahlungsaufforderung.**  
Das zweite Drittel der evang. Landeskirchensteuer für 1926/27 ist innerhalb 8 Tagen an die Hebelstelle, Uhlstraße Nr. 1 hier zu entrichten. Nichtzahlung hat gerichtliche Mahnung und Beitreibung zur Folge. Zahlungen können auch geleistet werden auf Bankcheckkonto Nr. 20,758 beim Volksbankamt Karlsruhe, sowie auf Girokonto Nr. 359 bei der Stadt-Sparkasse Durlach.  
Durlach, den 2. November 1926.  
Evang. Kirchensteuerbehörde.

Jeden Freitag:  
**Gehackte Leber**  
empfiehlt  
**Karl Knoch**  
Reckerei Kellerstraße 10.

**Reisende**  
Herren und Damen mit dem festen Willen zur Reihigen und intensiven Arbeit finden beim Verben von Betriebsamkeit lohnenden Verdienst. Bei Bewährung feste Anstellung in Aussicht. Verdienstmöglichkeit tgl. 15-20 M.; sofort Geld.  
Angebote an  
**F. Wulf, Pforzheim,**  
Kaiser-Friedrichstr. 103.

**Pferdeschlächterei Th. Gramlich**  
Amalienstraße 33, Tel. 119  
empfiehlt  
**prima fettes Fleisch**  
sowie die bekannten Würstwaren  
jeden Freitag frische Leber.

40-50 Bentner  
**Dickrüben**  
zu verkaufen  
Durlach - Zus.,  
Hauptstraße 57.

**Acker**  
im Bohu, 9 Ar, zu verpachten. Zu erfragen im Verlag.

**Retten Sie**  
Ihre kostbaren Schuhe vor den schädlichen Einflüssen von Staub, Nässe und Schmutz.  
Jeden Morgen eine hauchdünne Schicht Pilo genügt.  
Pilo in der schwarzen Dose hält die Nässe ab und führt dem Leder jene Stelle zu, die es geschmeidig, weich und widerstandsfähig macht.  
Das unbedeutende Pflege-mittel für alle Schuhe ist



**Pilo**  
in der schwarzen Dose

Jeden Freitag:  
**Gehackte Leber**  
empfiehlt  
**Heinrich Grieb, Metzgermeister.**  
Beschlagnahmefreie herrschaftliche  
**4 Zimmerwohnung**  
mit Küche, Mädchenkammer, Bad, Waschküche, Keller, Obst- u. Gemüsegarten, Zentralheizung, in Villa, Randseite, schöne Lage Durlach, 2 Min. von Straßenbahn, wegen Wegzugs sofort zu vermieten. Preis 200 M. Angebote unter Nr. 468 an den Verlag.

**Ein Ziege,**  
reißbraun, 2mal gelammt, preiswert zu verkaufen  
Durlach - Zus.,  
Alderstraße 18.

**VIM**  
Allas Geschirr aus Glas, Steingut, Metall und Holz putzt Dir am besten  
**VIM.**  
**VIM**  
Putzt und poliert alles



**Freibank.**  
Morgen früh ab 7 1/2 Uhr:  
**Butes Kuhfleisch.**  
Stadt. Gutüberwahrung  
Zwei gebrauchte **Beiträge,**  
sowie ein Ofen sind billigst zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.  
Zur PASCARBUCHS...  
**Paabilderei**  
empfiehlt sich  
Norwaga Trud, Durlach  
Zanatzir 7. Tel. 101.  
Amateurarbeiten werden tauchmännlich angenommen.

# Die Wahl der Bezirksräte betr.

Die endgültig festgestellten Wahlvorschlagslisten für die Wahl der Bezirksräte werden hiermit öffentlich bekannt gegeben:

## 1. Sozialdemokratische Partei.

1. Erb Gustav, Arbeitersekretär, Karlsruhe, Melkenstr. 15.
2. Jock Karl, Bürgermeister, Gröbigen.
3. Forst Christian, Fabrikarbeiter, Durlach, Hauptstr. 56.
4. Meinger August, Maurer, Knielingen, Bismarckstr. 2.
5. Lang Hermann, Angestellter, Karlsruhe, Kaiserstr. 46.
6. Hoffmann Josef, Berufsberater, Bulach, Neue Anlage 72.
7. Kofelt Anton, Maurerpolier, Karlsruhe, Kastenwörstr. 37.
8. Spindler Eduard, Gewerbebeamter, Durlach, Auerstr. 11.
9. Hoffinger Robert, Maschinenarbeiter, Wolfartsweier, Ruppertstr. 132.
10. Herzog Martin, Gemeindevorstand, Föhlingen, Friedenstr. 202.
11. Schmitzberger Theresie, Hausfrau, Karlsruhe, Bürgerstr. 17.
12. Hübschmann Wilhelm, Fabrikarbeiter, Bergbaufen, Schloßgartenstr. 22.
13. Fröhlich Peter, städt. Arbeiter, Karlsruhe, Nuitsstr. 1a.

## 2. Zentrumspartei.

1. Knapf Anton, Galtwirt, Karlsruhe, Zähringerstr. 60a.
2. Schwaiger Josef, Fabrikarbeiter, Weingarten, Jöhlingerstr. 72.
3. Wegel Leo, Buchdruckereibesitzer, Karlsruhe, Belfortstr. 10.
4. Dr. Fejer Franz, Oberfinanzrat, Karlsruhe, Kaiserstr. 4.
5. Beck Friedrich Alfons, Malermeister, Karlsruhe-Mühlberg, Geibelstr. 2.
6. Ochs Alois, Gerichtsbevollmächtigter, Durlach, Werderstr. 6.
7. Fug Jiriak, Kaufmann, Bulach, Neue Anlage 74.
8. Müller Friedrich Gregor, Fabrik-Dir., Karlsruhe, Luitzenstr. 30.
9. Leibach Frau Anna, Professors Witwe, Durlach, Eitlingerstr. 19.
10. Ochs Franz, Bürgermeister in Stupsried.
11. Weising Karl, Zimmermeister, Karlsruhe, Kriegstr. 238.
12. Heinrich Fridolin, Bezirksleiter und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe, Jollistr. 17.

## 3. Kommunistische Partei.

1. Moyer Eugen, Schlosser, Karlsruhe, Frühlingstr. 2.
2. Krauß August, Bürgermeister und Landwirt, Kleinfeldbach.
3. Jäger Karl, Schlosser, Durlach, Hauptstr. 63.
4. Simon Robert, Hilfsarbeiter, Bergbaufen.
5. Kiebingher Berthold, jun., Straßenbahnführer, Karlsruhe, Rankstr. 1.
6. Hülkenboffer Georg Friedrich, Gemeindevorstand, Hagsfeld.
7. Nagel Gustav August, Hilfsarbeiter in Linsenheim.

## 4. Deutsche demokratische Partei.

1. Sigher Heinrich, Stollbeisitzer, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr.
2. Köch Ludwig, Gemeindevorstand, Graben.
3. Voit Siegfried, Fabrikant, Durlach.
4. Stolzenberger Gustav, Kaufmann, Gröbigen.
5. Hofner Otto, Kaufmann, Karlsruhe, Geibelstr. 23.
6. Baumann Friedrich, Bürgermeister, Teutschneureut.
7. Kausch Heinrich, Zimmermeister, Karlsruhe, Stefanienstr. 8.
8. Huber Wilhelm, Oberlehrer, Hagsfeld.
9. Huber Franz, Bezirksleiter, Durlach.
10. Baerthel Dr. Karl, Rechtsanwalt, Karlsruhe, Akademiestr.

## 5. Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung (Kampfbund der Entrechteten.)

1. Stricksaden August, Amtsrevisor a. D. und Syndikus, Karlsruhe, Sommerstr. 6.
2. Weis Julius, Malermeister, Welschneureut.
3. Jandis Friedrich, Eisen-D. Sekr. i. N., Karlsruhe, Douglasstr. 2.
4. Roder Theodor, Reg.-Insp. a. D., Karlsruhe, Stefanienstr. 51.
5. Hauser Georg alt, Blechmeister, Karlsruhe, Gottesackerstr. 17.

## 6. Deutsch-liberale Volkspartei.

1. Pfeifer Arthur, Architekt, Karlsruhe, Schumannstr. 9.
2. Höfel Karl, Maurermeister, Durlach, Werderstr. 12.
3. Kolb Heinrich, Bahnhofsvoerst., Knielingen, Bahnhofsstr. 1.
4. Hartmann Karl, Kaufmann, Graben.
5. Trautwein Friedrich, Landwirt und Güterbestatter, Weingarten.
6. Nees Ernst Friedrich, Landwirt, Ruffheim.
7. Jilly Eugen, Wegmeister, Söllingen, Hauptstr. 75.
8. Pöppel Ludwig, Fabrikant, Karlsruhe, Schuberstr. 1.
9. Haus Wilhelm, Kaufmann, Durlach, Hauptstr. 63.
10. Siegel Karl Wilhelm, Zimmermeister, Knielingen, Eitelauerstr. 3.
11. Gorenflo Berthold, Kaufmann und Landwirt, Friedrichstal.
12. Haub Emil, Sparkassenkassier, Teutschneureut.
13. Jäger Karl, Bezirksdirektor, Hagsfeld, Schulstr. 51.

## 7. Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden) (Dt., Deutschnationale Freiheitsbewegung (D.N.F.), Badischer Landbund (L.), Vaterländische Verbände bzw. Vereinigungen.)

1. Kammerer Albert, Kaufmann, Graben, Hauptstr. 254. 2.
2. Lindner Hans, Geschäftsführer des deutshnat. Handlungsgehilfen-Verbandes, Karlsruhe, Kaiserstr. 168. D.N.
3. Müller Christoph, Landwirt, Söllingen, Hauptstr. 109. 2.
4. Drach Valentin, Schneidermeister, Karlsruhe, Kaiserstr. 174. D.N.
5. Fuchs I. Friedrich, Landwirt und Gem.-Rat., Eggenstein, Hauptstr. 35. 2.
6. Krieger Philipp, Maurermeister, Durlach, Weingartenstr. 18. D.N.
7. Käßler Hermann, Landwirt, Palmbach, Ortsstr. 39. 2.
8. Schneider Richard, Rechtsanwalt, Karlsruhe, Maxaustr. 15. D.N.
9. Weber Gottlieb, Wagnermeister, Welschneureut, Schulstr. 18. D.N.
10. Kiefer Marie, Prokuristin, Karlsruhe, Karlstr. 4. D.N.
11. Keller, Karl, Landwirt, Weingarten, Mühlstr. 7. 2.
12. Weis Wilhelm, Blechmeister, Karlsruhe, Steinstr. 14. D.N.
13. Jäger Adolf, Landwirt, Staffort, Blankenlochstr. 22. 2.

## 8. Wirtschaftliche Bürgervereinigung.

1. Baste Hermann, Architekt, Karlsruhe, Helmholzstr. 4.
2. Baste Ferdinand, Architekt, Karlsruhe, Lenzstr. 12.
3. Erb Ludwig, Werkm. Meister, Karlsruhe-Kirchheim, Hauptstr. 37.
4. Bundschuh Rudolf, Wirt, Karlsruhe, Karlstr. 69.
5. Eichele Wilhelm, Direktor, Karlsruhe, Kriegstr. 234.
6. Köster Wilhelm, Schreinermeister, Durlach, Pfingstr. 44.
7. Butterbach Friedrich, Dipl.-Ing., Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 3.
8. Klingensack Jakob, Malermeister, Karlsruhe, Karlstr. 119.
9. Schwarz Jakob, Eisenbahn-D. Insp., Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 22.
10. Mannherz Johann, Spediteur, Karlsruhe, Nebenstr. 50.
11. Fromberg Dr. Peter, Landgerichtsrat, Karlsruhe, Vorholzstr. 38.
12. Willet Robert, Architekt, Karlsruhe, Adlerstr. 22.

Die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten findet am Sonntag, den 14. November 1926

in Verbindung mit den unmittelbaren Gemeindevahlen statt.

Die Stimmzettel für die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten sind amtlich hergestellt worden, sie liegen im Wahlraum bereit. Nur diese amtlich hergestellten Stimmzettel können als gültig abgegeben werden. Die Stimmabgabe für die Gemeindevahl erfolgt auf einem besonderen, jene für die Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahl auf einem gemeinsamen Stimmzettel.

Die öffentliche Ermittlung des Wahlergebnisses findet am Samstag, den 20. November 1926, vormittags 9 Uhr im Bezirksratsaal (Bezirksamt Zimmer 30) statt. Der Zutritt steht den Wahlberechtigten offen.

Die Gemeindebehörden werden aufgefordert, Wahltag, Wahlzeit, Stimmbezirke und Wahlraum öffentlich bekannt zu geben und je einen Abdruck obiger Veröffentlichung am Rathaus und vor jedem Wahlraum anzuschlagen.

In der Veröffentlichung über die Gemeindevahlen ist auf diese Bekanntmachung hinzuweisen.

Karlsruhe, den 3. November 1926.  
Der Bezirkswahlleiter:  
Baur.

# Die Wahl der Kreisabgeordneten betr.

Die endgültig festgestellten Wahlvorschlagslisten für die Wahl der Kreisabgeordneten werden hiermit öffentlich bekannt gegeben:

## 1. Sozialdemokratische Partei.

1. Dr. Dietrich Heinrich, Professor, Karlsruhe, Blüthenweg 2a.
2. Albert Jean, Bürgermeister in Durlach, Ritterstr. 39.
3. Sturm Josef, Bierbrauer, Forchheim.
4. Weber Karl, Bürgermeister, Hagsfeld.
5. Trinius Oskar, Parteisekretär, Karlsruhe, Eitlingerstr. 59.
6. Schneider Anna, Hausfrau, Karlsruhe, Forchstr. 3.
7. Decht Ernst, Mechanikermeister, Spöck, Bahnhofsstr. 31.
8. Ebel Heinrich, Schreinermeister, Graben, Gartenstr. 3.
9. Kraut Anton, Gemeindevorstand, Weingarten.
10. Koch Wilhelm, Gewerbebeamter, Karlsruhe, Geibelstr. 1a.
11. Weh Adolf, Mechaniker, Söllingen, Hauptstr. 130.
12. Reichmann Julius, Gemeindevorstand, Eggenstein.
13. Frießler Mathilde, Hausfrau, Durlach, Weingartenstr. 22.
14. Wagner Adolf, Mechaniker, Mühlbach, Hauptstr. 146.
15. Nees Karl, Albert, Maurer, Linsenheim, Luitzenstr. 28.
16. Drollinger Heinrich, Verm. Hilfstent, Gröbigen, Werderstr. 18.
17. Bögele Emil, Maler, Knielingen, Feldstr. 63.
18. Seith Karl Heinrich, Korbmacher, Fiedolsheim, Friedrichstr. 65.
19. Lehmann Josef, Bürgermeister in Grünwettersbach, Friedrichstr. 186.
20. Huber Robert, Fabrikarbeiter, Wolfartsweier, Ruppertstr. 132.
21. Eise Friedrich, Fabrikarbeiter, Hohenwettersbach, Spitalstr. 22.
22. Jaag Kaver, Schlosser, Durlach-Aue, Adlerstr. 8.
23. Walther Karl, Metallschleifer, Kleinfeldbach, Vortelstr. 4.
24. Eron Wilhelm, Fabrikarbeiter, Palmbach.
25. Gabels Karl, Feldhüter, Weingarten, Burgstr. 27.
26. Hehl Wilhelm Albert, Blechler, Fiedolsheim, Hauptstr. 100.
27. Heuser Wilhelm, Maurer, Linsenheim, Rheinstr. 46.
28. Zimmermann Hermann, Fabrikarbeiter, Teutschneuren, Friedrichstr. 8.
29. Haas Marie, Hausfrau, Söllingen, Hammerwerk.
30. Benz Friedrich, Werkm. Meister, Gröbigen, Karlstr. 12.
31. Meier Anna, Hausfrau, Karlsruhe, Kriegstr. 63.

## 2. Zentrumspartei.

1. Stadelbacher Franz Kaver, Finanzoberinspektor, Karlsruhe, Subichstr. 27.
2. Bühi Mathias, Regierungsrat, Karlsruhe, Gartenstr. 32.
3. Hilbig Frau Klara, Karlsruhe, Reichstagsabgeordneter, Poststr. 1.
4. Stodert Franz, Landessekretär der christl. Gewerkschaften Badens, Karlsruhe, Geranienstr. 20.
5. Damer Ferdinand, Lokomotivführer, Müppurr, Im Grün 56.
6. Hermann Karl, Deponom, Karlsruhe, Gewerstr. 27.
7. Hücher Emil, Kaufmann, Durlach, Luststr. 7.
8. Müller Wilhelm, Sekretär des kath. Volksbüros, Karlsruhe-Müppurr, Koenigsweg 60.
9. Heil Karl, Maurer, Forchheim, Nienstr. 302.
10. Maich Karl, Eisenbahn-D. Sekr., Bulach, Neue Anlage 32.
11. Wolfhard Eugen, Fabrikant, Gröbigen, Kampmannstr.
12. Schuster Johannes, Maurermeister, Karlsruhe-Grünwinkel, Zimmerstr. 5.
13. Frey Karoline, Hilfsarbeiterin-Chefrau, Karlsruhe, Lachnerstr. 7.
14. Hehl Adolf, Ministerialoberrechnungsrat und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe, Moonstr. 13.

## 3. Kommunistische Partei.

1. Jordan Jakob, Dreher, Karlsruhe, Winterstr. 44a.
2. Weinbrecht Otto, Vorstandsarbeiter, Durlach, Blumenstr. 5.
3. Neg Albert, Hilfsarbeiter, Linsenheim.
4. Knobloch Leopold, Schlosser, Karlsruhe, Breitestr. 69.
5. Jaag David, Maschinenformer, Kleinfeldbach.

## 4. Deutsche demokratische Partei.

1. Stritt Karl, Oberlandesgerichtsrat, Karlsruhe.
2. Frey Wilhelm, Rechtsanwalt, Karlsruhe.
3. Geß Karl, Kreisökonomierat, Durlach, Karlsruhe-Aller 5.
4. Schröder Friedrich, Bürgermeister, Leopoldshafen.
5. Dürr Jakob, Bürgermeister, Knielingen.
6. Angel Heinrich, Bürgermeister, Forchheim.
7. Krämer Adolf, Direktor, Söllingen.
8. Fielbauer Otto, Deponomierat, Karlsruhe, Kaiserstr. 116.
9. Völler Hermann, Buchhalter, Weingarten.
10. Klener Karl, Gemeindevorstand, Durlach-Aue.
11. Ehrmann Friedrich, Eisenbahnoberinspektor, Teutschneureut.
12. Ulrich Karl, Ratsherr, Blankenloch.
13. Jaag Johannes, Schneidermeister, Karlsruhe, Leopoldstr. 1a.
14. Gattich Karl, Ratsherr, Grünwettersbach.
15. Gaier Theodor, Kassenverwalter in Graben.

## 5. Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung (Kampfbund der Entrechteten.)

1. Jorkmann Dr. Max, Bürgermeister i. N. u. Rechtsanwalt, Karlsruhe, Weidenstr. 60.
2. Gros Heinrich, Altbürgermeister in Welschneureut.
3. Roder Theodor, Reg.-Inspektor, a. D., Karlsruhe, Stefanienstr. 51.
4. Jäger Heinrich, Reichsbahnmann, Karlsruhe, Durlacher-Aller 9.
5. Jandis Friedrich, Eisenbahnobersekretär i. N., Karlsruhe, Douglasstr. 2.
6. Eichenhardt Willi, Hauptmann a. D., Karlsruhe, Söfienstr. 181.
7. Darschott Heinrich, Eisenbahnobersekretär a. D., Karlsruhe, Draistr. 17.
8. Hermann August, Oberlokomotivführer a. D., Karlsruhe, Frühlingstr. 7.
9. Kieple Leo, Eisenbahnoberingenieur, Karlsruhe, Luitzenstr. 24.

## 6. Deutsche liberale Volkspartei.

1. Schäfer Albert, Verm.-Inspektor, Karlsruhe, Mozartstr. 1.
2. Bauer Gustav, Fleischbehalter, Durlach, Weingartenstr. 7.
3. Blum Ernst, Kunst- und Bauschlosser, Karlsruhe, Waldhörnstr. 10.
4. Heide August, Kaufmann und Sparkassenrechner, Weingarten.
5. Fridolin Dr. Hermann, Unfallsdirektor, Karlsruhe, Dirschstr. 51a.
6. Kamm August Hermann, Landwirt, Graben.
7. König Friedrich, Bäckermeister, Durlach, Hauptstr. 24.
8. v. Schilling Viktor, Ortsbeisitzer, Hohenwettersbach.

9. Gerhardt Julius, Dreher, Hagsfeld.
10. Egin Gustav, Bauinspektor, Maxau.
11. Seil Albert, Kaufmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 205.
12. Althaus Otto, Tischwirt, Spöck bei Karlsruhe.
13. Böllinger Karl, Oberrechnungsrat a. D., Karlsruhe, Kaiserstr. 36.
14. Gorenflo Wilhelm Martin, Kaufmann u. Landwirt, Friedrichstal.
15. Herrmann Wilhelm, Bankbeamter, Eggenstein.
16. Heberle Hermann, Hauptlehrer, Hochstetten.
17. Braun Karl Max, Landwirt u. Jagdh., Linsenheim.
18. Andt Arthur, Inspektor, Durlach, Poststr. 22.
19. Krael Marie Ehefrau, Karlsruhe, Belfortstr. 4.
20. Fießer Georg Friedrich, Fabrikant, Gröbigen, Werderstr. 11.
21. Baumberger Dr. Otto, Rechtsanw., Durlach, Leopoldstr. 9.
22. Gläßer Eugen, Kaufmann, Karlsruhe, Jollistr. 11.
23. Schumacher Heinrich, Betriebsassst., Karlsruhe, Roggenbachstr. 1.
24. Hailwänder Franz, Friseurmeister, Karlsruhe, Karlstr. 29.
25. Hammer Gustav, Kaufmann, Karlsruhe, Friedenstr. 6.
26. Reiburger Hans, Uhrmachermeister, Durlach, Hauptstr. 38.
27. Werner Karl Albert, Bäckermeister, Graben.
28. Kainner Friedrich, Zimmermeister, Hagsfeld.
29. Waidmann Jaf. Friedr. II., Landwirt, Knielingen, Eisenbahnstr. 3.
30. Herrmann Wilhelm, Installateurmeister, Durlach, Hauptstr. 76.
31. Mäuchle Eugen, Baumeister, Söllingen, Böschbacherstr. 2.
32. Löffler Kaspar, Oberpostlat., Karlsruhe, Söfienstr. 122.

## 7. Deutschnationale Volkspartei (Christl. Volkspartei in Baden) (Dt., Deutschnationale Freiheitsbewegung (D.N.F.), Bad. Landbund, L., Vaterländische Verbände bzw. Vereinigungen.)

1. Brauer Alexander, Oberlandesgerichtsrat, Karlsruhe, Beltzienstr. 43, D. N.
2. Hoffmeier Ferdinand, Bürgermeister, Spöck, Friedrichstr. 1, 2.
3. Kasper Paul, Verwalter a. D., Karlsruhe, Kaiser-Aller 12, D. N.
4. Heß Ernst, Landwirt u. Bürgermeister, Untermühlbach, Ortsstr. 37, 2.
5. Auf Gottlieb Friedrich X., Landwirt, Knielingen, Mühlstr. 36, 2.
6. Edel Jakob, Oberlehrer a. D., Durlach, Bergwaldstr. 17, D. N.
7. Bender Emil, Professor, Karlsruhe, Birkenstr. 10, D. N.
8. Meinger Jakob, Bauobersekretär, i. e. N., Teutschneureut, Hauptstr. 71, D. N.
9. Keller Karl, Landwirt, Weingarten, Mühlstr. 7, 2.
10. Jäger Bruno Dr. jur., Rechtsanwalt, Karlsruhe, Eisenlohrstr. 23, D. N.
11. Jweider Julius, Landwirt, Linsenheim, Hauptstr. 32, 2.
12. Schleich Elisabeth, Privat, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 8, D. N.
13. Seis Wilhelm Friedrich, Sparkassenrechner, Blankenloch, Hauptstr. 60, D. N.
14. Kolb August, Schreinermeister, Karlsruhe, Vachstr. 43, D. N.
15. Joller Karl, Landwirt, Durlach, Mittelstr. 10, 2.
16. Sigher Ludwig, Mechaniker, Karlsruhe, Augustastr. 3, D. N.
17. Bergdorf Wilhelm Ludwig E., Landwirt, Ruffheim, Gaisstr. 43, 2.
18. Breithaupt Wilhelm, Ger.-Oberverwalter, Karlsruhe, Lehmannstr. 1, D. N.
19. Gorenflo Egidius, Kaufmann, Friedrichstal, Bahnstr. 240.
20. Frank Johannes, Geschäftsführer, Karlsruhe, Nowackanlage 15, D. N.
21. Walther Friedrich, Müllermeister, Söllingen, Pflanzstr. 63, D. N.
22. Hildebrandt Otto, Kaufm. Angestellter, Karlsruhe, Leisingstr. 32, D. N.
23. Seith Emil II., Landwirt, Fiedolsheim, Mühlstr. 6, 2.
24. Bender Christian, Landwirt, Gröbigen, Schnagogenstr. 17, D. N.
25. Koppang August, Schmiedemeister, Kleinfeldbach, Vorkstr. 15, D. N.
26. Seiert Franz, Wirtschaftler, Karlsruhe, Herenstr. 60, D. N.
27. Frey Emil, Landwirt, Bergbaufen, Hauptstr. 75, 2.
28. Haas Jakob, Hofkutscher a. D., Karlsruhe, Schloßbezirk 11, D. N.

## 8. Wirtschaftliche Bürgervereinigung.

1. Weisenböcker Theodor, Architekt, Karlsruhe, Gartenstr. 57.
2. Neß Dr. Alfred, Med.-Rat., Karlsruhe, Kriegstr. 29.
3. Geert Adolf, Architekt, Weinbrennerstr. 16.
4. Eichele Wilhelm, Direktor, Karlsruhe, Kriegstr. 234.
5. Bundschuh Rudolf, Wirt, Karlsruhe, Karlstr. 69.
6. Mannherz Johann, Spediteur, Karlsruhe, Nebenstr. 50.
7. Seippel Karl, Kaufmann, Karlsruhe, Wendtstr. 3.
8. Dierle Dr. Peter, Syndikus, Karlsruhe, Wilhelmstr. 34.
9. Klingensack Jakob, Malermeister, Karlsruhe, Karlstr. 119.
10. Schwarz Jakob, Eisenbahnoberinspektor, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 22.
11. Willet Robert, Architekt, Karlsruhe, Adlerstr. 22.
12. Fromberg Dr. Peter, Landgerichtsrat, Karlsruhe, Vorholzstr. 38.

Die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten findet am Sonntag, den 14. November 1926

in Verbindung mit den unmittelbaren Gemeindevahlen statt. Die Stimmzettel für die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten sind amtlich hergestellt worden, sie liegen im Wahlraum bereit. Nur diese amtlich hergestellten Stimmzettel können als gültig abgegeben werden. Die Stimmabgabe für die Gemeindevahl erfolgt auf einem besonderen, jene für die Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahl auf einem gemeinsamen Stimmzettel.

Die öffentliche Ermittlung des Wahlergebnisses findet am Samstag, den 20. November 1926 vormittags 9 Uhr im Bezirksratsaal (Bezirksamt Zimmer 30) statt. Der Zutritt steht den Wahlberechtigten offen.

Die Gemeindebehörden werden aufgefordert, Wahltag, Wahlzeit, Stimmbezirke u. nd Wahlraum öffentlich bekannt zu geben und je einen Abdruck obiger Veröffentlichung am Rathaus und vor jedem Wahlraum anzuschlagen.

In der Veröffentlichung über die Gemeindevahlen ist auf diese Bekanntmachung hinzuweisen.

Karlsruhe, den 3. November 1926.  
Der Bezirkswahlleiter:  
Baur.

„Besuch ist gekommen, er bleibt zum Essen da!“ Für manche Hausfrau ein Schreckenruf. Dem Besuch muß ja etwas Gutes vorgesetzt werden, woher in der Eile nehmen? Wenn man nun vor der Hauptmahlzeit eine Suppe aus Knorr Suppenwürstchen bereitet, gibt, ist man aller Sorgen enthoben. Die Knorr Suppen schmecken nicht nur ganz ausgezeichnet, sondern sie sind auch nahrhaft, sättigend, bekömmlich und billig. Knorr Suppen in Würstchenform sind in den Sorten: Erbsen, Erbsen mit Reis, Erbsen mit Speck, Ochsenfleisch, Pilz, Krebs Blumenkohl, Grünkern, Spargel, Eierfadennudeln, Eiersternchen, Eierringe, Eierriebele, Tomaten in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Trotz Locarno und Thoiry hat die Interalliierte Rheinlandkommission den Jahrgang 1927 des im Verlag Moritz Schauenburg (Lahr i. Baden) erscheinenden Kalenders „Der Lahrer Hinkehende Vögel“, der in seiner Jahreschau den Bahnweg der Fortsetzung der Befahrung und noch manches andere heftig geißelt, im besetzten Gebiet verboten. Mit dem „Lahrer“ zusammen verfiel auch der im selben Verlag erscheinende „Sebels Rheinländerischer Hausfreund“ dem Verbot.

**Excelsior-Lichtspiele**

Ab heute bis einschließlich Sonntag

## Tom Mix

in dem neuen Fox-Film als  
**„König der Gaukler“**

Ein Abenteuerroman aus den Schluchten Colorados

Ferner:  
**Bubi als Rennfahrer    Löwen im Haus**

Sonntag nachmittag 2 Uhr  
**Große Jugend-Vorstellung**

Ab Montag bis einschließlich Dienstag

## Mörder an Bord

Sensationsfilm in 6 Akten

Ferner:  
**Das reichhaltige Beiprogramm**

Voranzeige: Ab Mittwoch **„SIBIRIEN“**

**Evang. Frauenbund Durlach.**  
Freitag, den 5. Nov., abends 8 Uhr in der evang. Stadtkirche

### Vortrag

von Herrn Pfarrer Steinmann-Müppur über  
**„Die Mitarbeit der evang. Frau in der Gemeinde“.**

Alle Mitglieder und Freunde unseres evang. Frauenbundes sind herzlich eingeladen.

**Städtische Volksbücherei.**  
Am Freitag, den 5. Nov. 1926, findet von 6-8 Uhr abends:

### Bücherausgabe

statt. Es wird dringend gebeten, Einschlagpapier mitzubringen. Die alten Verlustarten sind ungenügend.

W. Baumann.

**Gewerbe- und Handwerker-Berein**  
E. V. Durlach.

Am Freitag, den 5. November, abends 7/9 Uhr, findet im Nebenzimmer zur „Blume“ eine

### Mitgliederversammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder und die Innungsvorstände freundlichst einladen.

Der Vorstand.

**Privat-Stenographie-Fachschule!**

Unterricht in Stenographie, (Ausbildung bis zu Höchstleistungen) sowie Maschinenschreiben, Schönschreiben u. Rechtschreiben erteilt in Tages- u. Abendkursen

**Beatrice Autenrieth**  
staatlich geprüft am Stenograph. Landesamt zu Dresden.

— Grötzingstraße 21 III. —

**Alterprobe Neubert's Normalstiefe**



erreichbar in Paßform, sowie in edelster Qualität,  
mit eingearbeitetem Fußbett — gleich wichtig für gesunde wie empfindliche Füße, bes. für starke Damen — gewährleisten Ihnen einen risikolosen Einkauf.

Größte Auswahl in all. Arten Stiefeln und Schuhen für Damen, Herren und Kinder.

Ebez. in Damenartikeln, reizende Ausführungen.

**H. formhaus Neubert, Karlsruhe, Amalienstr. 25**  
Eingang Waldstraße.

**Goldene Gerste.**  
Morgen Freitag:

## Schlachtfest.

— Prima Hausmacher. —

Seite eintreffend:

**Kablau, Schellfische, Backfische  
Goldbarsch, Rotzungen.**

**Rancherfische, ger. Schellfische  
ger. Seelachs, Süßbäcklinge, Flußlachs  
ger. Aal.**

Ferner **Hafen, ganz und zerlegt**  
Auf Samstag:  
**Junge Hähnen, fette Suppenhühner  
junge Bratgänse.**

**Olto Schöffler.**

**Liederkränz**  
Durlach.

Seite abend punkt 7/9 Uhr  
Singstunde.  
Der Vorstand.

Reichsband der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehm. u. Kriegshinterbliebenen.  
Ortsgruppe Durlach.

Bei der morgen Freitag 8 Uhr stattfindenden Monatsversammlung spricht Gauleiter Kamerad Marquardt-Karlsruhe über Versorgung und Zukunft Anschließend:  
**Lichtbildervortrag.**  
Der Vorstand.

**Planck**

Eingetroffen  
frische

**Kablau**

und  
Schellfische

Täglich frisch eintreffend frische

**Vollfettbäcklinge**  
frische  
**Sprossen**

Veruchen Sie bitte unsere **Marinaden** in pikanter **Milchsauce**, Sie werden diese Marken vorziehen:

**Kollmops  
Bismarckheringe  
Bratheringe  
Heringe**  
in Oel  
1 Ltr. Dose 1.—  
4 Ltr. Dose 3.50

**Planck**

**Verein „Badische Heimat“**

## Hebel-Gedächtnisfeier

unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins „Lyra“ begr. 1864 E. V. und dessen Streichquartett.

Aus Anlaß des 100. Todestages von Johann Peter Hebel findet am Donnerstag, den 4. November 1926, abends 8 Uhr, in den oberen geheizten Sälen des Gasthofes zur Krone eine Gedächtnisfeier statt, zu der jedermann herzlich eingeladen ist.

Vortragsfolge:

1. Streichquartett: Ouverture aus „Titus“ Mozart
2. Männerchor: a) „Freude in Ehren“ Spohn  
b) „3 Mülle an der Post“ Meininger
3. Begrüßung durch den Herrn 1. Vorsitzenden
4. Gedächtnisrede: Herr Hermann Eris Bussle-Freiburg, stellvertretender Landesvorsitzender
5. Streichquartett: a) „Ave Maria“ Opus 52 Schubert  
b) „Du bist die Ruh“ Opus 59 Schubert
6. Männerchor: a) „Ewig liebe Heimat“ Deen  
b) „Wie die Blümlein draußen zittern“ Baumann
7. Streichquartett: „Santasia aus Nachtlager von Granada“ Kreisler
8. Schlusswort

Eintritt frei!

**Ortsgruppe Durlach.**  
Der Vorstand:  
Adolf Wolfhard.    Albrecht Quenzer.

Preiswerte

## Schuhwaren

kaufen Sie immer vor Eintritt in die kalte Jahreszeit.  
Wir bieten Ihnen deshalb außerordentlich günstige  
**Gelegenheitskäufe**

Kamelhaar-Umschlagstiefe mit wunderbarem Farben, 36/42	1.95
Kamelhaar-Umschlagstiefe sehr warm mit Filz- und Ledersohlen	2.75
Kamelhaar-Umschlagstiefe extra warm Größe 36/42	3.50
Kamelhaar-Umschlagstiefe Marke „Solo“ garantiert reine Wolle	4.50 4.—
Filzschuallenstiefel mit gutem Lederbesatz sehr warm, durchgenäht	4.50
la Filzschuallenstiefel mit prima Lederbesatz, holzgenagelt	6.50
Kinder-Kamelhaar-Schuallenstiefel mit Filz- und Lederbesatz von Rindleder-Arbeitsstiefel mit Kermohle	2.45 an 11.50
Schwarze Herrenstiefel la Rindbox moderne Form	12.50
Vorcalfs-Herrenstiefel 40/46	15.50
Damen-Halb- und Spangenschuhe	8.50
la Rindleder-Schaftstiefel	19.50

Ebenso sind alle anderen Artikel im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt und der heutigen wirtschaftlichen Lage angepaßt

**Schuhhaus v. Schweinfurth,**  
Durlach, gegenüber dem Rathaus.

## Anzüge und Mäntel



für jede Figur passend  
bis zu den weitesten Bauchgrößen finden Sie bei uns in  
**reichster Auswahl**  
und nur erprobten Qualitäten, bei bekanntester Verarbeitung vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack in allen Preislagen

von **38.—** bis **125.—**  
Knaben-Größen von Mk. 22.— an      Junglings-Größen von Mk. 28.— an

In unserer bekannt erstkl. Maß-Abteilung ist das Stoff-Lager in Herbst- und Winter-Neuheiten äußerst reichlich sortiert.

— Der Einkauf bei uns lohnt den Weg nach Karlsruhe —

## Adolf Stein Nachf.

**233 Karlsruhe Kaiserstraße 233**  
Ecke Hirschstr.      Ecke Hirschstr.

Seite  
**Schlachtfest.**  
Sander z. Dshen.

Seite Donnerstag:  
**Schlachttag.**  
Bohlinger z. Weinberg

Seite Freitag:  
**Schlachtfest.**  
wozu höflichst einladet  
Hermann Alenert, Metzger u. Metz.

Seite  
**Schönes Filderkraut**  
ist eingetroffen und ist fortwährend zum billigsten Tagespreis zu haben bei  
**Gottfried Sautz**  
Sautzstraße 19      Telefon 322

Seite  
**Mostäpfel**  
sind wieder eingetroffen und werden in meinem Saft abgeden.  
**S. Schen, Apfelweinbrennerei**  
Sautzstr. 2, Tel. 101.